

**Der Taunusbote** erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteiljahrspreis** für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochennummern** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

**Inserate** kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchorf auf Plakattafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungsanzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Auldenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Erstes Blatt.

### Der Krieg.

Das einzige Deutschland.

Unvergleichlich wie auf Tafeln aus Erz gegossen, wird der 4. August 1914 in der Geschichte Deutschlands für alle Zeiten dastehen. Im Osten und Westen stehen die Feinde, die Waffen in der Hand, von Norden her droht der dritte und zwischen ihnen ist ein Volk, das feierlich vom ersten bis zum letzten Manne seine volle Einmütigkeit erklärt, ein Volk, dessen Führer in Friedenszeiten auch für den Krieg die unwandelbare Treue zu Kaiser und Reich dem obersten Kriegsherrn durch Handschlag versichern. Noch nie, seit das Deutsche Reich vereint ist, verdiente aus dem Namen „geeinigt“ so sehr wie gestern, da die Reichsboten im Reichstag als Vertreter des großen Volkes, dessen treues Zusammenstehen und opferwilliges Einsehen des Besten und Liebsten aussprachen. Möge der Geist, der gestern unsere Volksvertreter im Reichstag besellte, weiter herrschen in allen Deutschen, ohne Ausnahme, möge er uns lenken und leiten und uns stetig aus dem uns aufgezwungenen Krieg zurückführen, möge er eine neue, friedliche Zukunft für unser liebes Vaterland, für die Welt und die ganze Menschheit herausbringen.

#### Im Weißen Saal.

Kurz nach 12 Uhr hatten sich die Abgeordneten des Reichstags, der Reichszkanzler von Bethmann-Hollweg, Unterstaatssekretär Wahn-Schaffe und die Würdenträger des Reiches sowie der Bundesrat eingefunden, um die feierliche Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser entgegenzunehmen. Die Kaiserin und die in Berlin weilenden Prinzessinnen wohnten dem erhebenden Akt ebenfalls an. Ein feierlicher Ernst lag über dem Saal, als der

#### Kaiser

geführt vom Reichszkanzler und in Begleitung der Prinzen den Saal betrat, während Reichstagspräsident Dr. Kämpf das Kaiserhoch ausbrachte, das stürmisch den Saal durchhallte. Der Kaiser nahm vom Reichszkanzler die gedruckte Thronrede entgegen und verlas sie mit fester Stimme, andauernd unterbrochen von dem gewaltigen Beifallssturm, den jubelnden und begeisterten Rufen der Volksvertreter. Es ist kein Angriffskrieg, den wir führen, besagt die Thronrede, sondern die Stunde ist gekommen, da das Volk zur Verteidigung

schreiten muß. „Nahezu ein halbes Jahrhundert haben wir den Frieden gehalten, maßvoll und zurückhaltend, selbst unter herausfordernden Umständen, denn wir wollten den Völkern Europa den Frieden erhalten.“ Bei jedem Satz ernster und fester werdend, spricht der Kaiser von der Trennung vom Freunde Rußland, von der Pflicht gegen Oesterreich, von dem alten Haß Frankreichs, das sich unserm Gegner zur Seite stellt. Laut jubelnd stimmte die Versammlung den Worten des obersten Kriegsherrn zu, Hochrufe und Beifall erschollen, als der Kaiser seine Völker und Stämme zum Feldzug aufrief und sie an die großen Taten der Väter erinnerte. Dann fuhr er frei fort:

„Sie haben gelesen, meine Herren, was ich zu meinem Volke vom Balkon des Schlosses aus gesagt habe. — Ich wiederhole:

**Ich kenne keine Partei mehr, ich kenne nur Deutsche.**

Und zum Zeichen dessen, daß Sie fest entschlossen sind, ohne Parteiuunterschiede, ohne Standesunterschiede mit mir durch Dick und Dünn, durch Not und Tod, fordere ich die Vorstände der Parteien auf, heranzutreten und mir dies in die Hand zu geben.“

Feierlich verhallten die Worte, mancher der Starken wischte sich die Tränen aus dem Auge, es schämte sich ihrer keiner, da traten die Aufgerufenen vor den Kaiser und versicherten durch Handschlag die Treue des Volkes. Und plötzlich hallte es mächtig durch den Saal: Heil Dir im Siegerkranz, und immer wieder erschollen Hurraufe der kriegsbegeisterten Getreuen.

#### Die Sitzung.

Um 3 Uhr mittags eröffnet der Präsident der letzten Session, Dr. Kämpf, in Anwesenheit des Reichszkanzlers, der Staatssekretäre und der preussischen Minister die Sitzung. Die Bundesertraden und Tribünen waren überfüllt. Nach rascher Erledigung der Formalitäten, die Schriftführer werden bestimmt, das alte Präsidium — Kämpf, Paasche und Dove — wiedergewählt, ergreift Dr. Kämpf das Wort. Er dankt für seine Wiederwahl und gedenkt der Verstorbenen während der Vertagung. Das Haus hat sich zur Ehrung der Toten erhoben.

#### Alsdann ergreift der Reichszkanzler v. Bethmann-Hollweg

das Wort und schildert in seiner Rede, wie das gewaltige Schicksal es nicht anders wollte, als daß wir nach 44 Jahren des Friedens hinausziehen müssen, unser Bestes und Heiligstes zu wahren. „Nur zur Verteidigung einer

gerechten Sache soll unser Schwert aus der Scheide fliegen“, sag er unter dem brausenden Beifall des ganzen Hauses, „gegen unsern Willen rücken wir ins Feld, Rußland hat die Brandfackel ans Haus gelegt“. Nach genauerem Eingehen auf die Vorgeschichte des Krieges, die Bluttat von Serajewo, die Hinterlist und Heuchelei Rußlands, den Haß Frankreichs und die mehrmaligen Brüche des Völkerrechts durch beide Feinde, betont der Reichszkanzler, daß wir in Notwehr sind, und Not kennt kein Gebot. Unsere Truppen haben Belgien besetzt, aber das Unrecht, das wir damit begangen, werden wir wieder gut machen, sobald unser militärisches Ziel erreicht ist. Wer so bedroht ist, wie wir, der darf nur daran denken, wie er sich durchhaut. Noch kurz streift er die Haltung Englands, die jetzt durch die Kriegserklärung seiner weiteren Ausführungen mehr bedarf, und schließt dann:

Ich wiederhole das Wort des Kaisers: Mit reinem Gewissen zieht Deutschland in den Kampf. (Allgemeine und lebhafteste Zustimmung und Beifall). Wir kämpfen um die Früchte unserer friedlichen Arbeit, um das Erbe einer großen Vergangenheit und um unsere Zukunft. Die 50 Jahre sind noch nicht vergangen, von denen Roltke sprach, daß wir gerüstet dastehen müßten, um die Ertrungenslasten von 1870 zu verteidigen. Jetzt hat die große Stunde der Prüfung für unser Volk geschlagen; aber mit heller Zuversicht sehen wir ihr entgegen. (Stürmische Zustimmung). Unsere Armee steht im Felde, unsere Flotte ist kampfbereit. (Mit erhobener Stimme). Hinter uns steht das ganze deutsche Volk. (Stürmischer, sich immer wiederholender Beifall und Händeklatschen auf allen Seiten des Hauses und auf den Tribünen). Der Redner wiederholt die letzten Worte, indem er mit der Hand auf die Sozialdemokratie zeigt, das ganze deutsche Volk (erneuter Beifall im ganzen Hause und auf den Tribünen), das ganze deutsche Volk ist einstimmig. Sie, meine Herren, kennen Ihre Pflicht in ihrer ganzen Größe; es bedarf keiner Begründung mehr. Ich bitte um schnelle Erledigung. (Stürmischer Beifall und tiefe allgemeine Bewegung.)

#### Präsident Dr. Kämpf

betont, mehrmals vom Beifall des Hauses unterbrochen, den Ernst der Lage: „Niemand hat das Volk einmütiger zusammengestanden als heute. Auch diejenigen, die sonst sich grundsätzlich als Gegner des Krieges bekennen, eilen zu den Fahnen. Ihre Vertreter im Reichstage bewilligen ungesäumt die für die Verteidigung

des Reiches notwendigen Mittel. (Sturm des Beifalls und andauerndes Händeklatschen auf allen Seiten des Hauses.) Wir alle, Regierungen und Volk, haben nur den einen Gedanken: die Ehre, Wohlfahrt und Größe des deutschen Reiches. Die Einmütigkeit der ganzen Nation, die Stärke des Volkes, in Waffen, die Kaltblütigkeit der Heeres- und Marineleitung verbürgen uns den Sieg in dem Kampfe, den wir mit dem Bewußtsein der Gerechtigkeit unserer Sache führen, zur Verteidigung der Ehre und Größe unseres Vaterlandes. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen auf allen Seiten des Hauses und auf den Tribünen.)

Der Präsident schlägt darauf vor, die Sitzung zu schließen und die nächste Sitzung um 5 Uhr nachmittags zur Beratung der Vorlagen abzuhalten.

Das Haus stimmt dem Vorschlage zu. Schluß 3.50 Uhr.

#### Die zweite Sitzung.

Am 5. August. Die bürgerlichen Parteien bewilligten ohne das Wort zu ergreifen, alle Vorlagen. Namens der sozialdemokratischen Fraktion gab der Abg. H a t a s e die Erklärung ab, daß die Sozialdemokratie die Verantwortung für diesen Krieg ablehnen muß, denn sie hat bis zum letzten Augenblick die verhängnisvolle Entwicklung der Politik mit allen Mitteln bekämpft. Nun der Krieg Tatsache geworden, müssen wir an die Millionen Volksgenossen denken, die schuldlos ins Verhängnis hineingezogen wurden und am schlimmsten betroffen sind. Heiße Wünsche gerufen unsere zu den Fahnen gerufenen Brüder ohne Unterschied der Partei. (Tosender Beifall auf allen Seiten). Vieles, wenn nicht alles, steht auf dem Spiele. Es gilt, diese Gefahren abzuwehren, Kultur und Unabhängigkeit unseres eigenen Landes zu sichern. Da machen wir wahr, was wir immer betont haben. Wir lassen in der Stunde der Gefahr das eigene Vaterland nicht im Stich. (Stürmischer Beifall bei allen Parteien.) Wir fühlen im Eidernehmen mit der Internationale, die das Recht jedes Volkes auf nationale Selbständigkeit und Selbstverteidigung jederzeit anerkennt, wenn wir in Uebereinstimmung mit ihr jeden Eroberungskrieg verurteilen. Wir fordern, daß dem Kriege, wenn das Ziel der Sicherung erreicht ist und die Gegner zum Frieden geneigt sind, ein Ende gemacht wird, ein Ende, das die Freundschaft mit den Nachbarvölkern ermöglicht. Wir hoffen, daß die grausamen Stun-

### „Um das Glück.“

Roman von Anton Freiherrn von Persall.

Jetzt erst bemerkte man den Rat, der trampfhaft hinter seinem Sessel stand. Die Offiziere stellten sich dem alten Herrn und seiner Gattin mit peinlichstem Zeremoniell vor, und als er sich als der Vater Frau Decaros entpuppte, überhäufte man ihn und die Rätin mit Schmeicheleien, ob seiner reizenden Frau Tochter, welche so viel zur Geselligkeit auf Schloß Hohenheim beitrage, tauschte Vermutungen aus über das auffallende Ausbleiben ihres Gatten mit der Gattin.

„Die Herren geben sich nämlich alle Mühe mich eifersüchtig zu machen“, erzählte Köschen, „sprechen von einer Güte im Walde, wo das Paar Schuß suchte gegen das Unwetter a la Dido und Aeneas. Das rührt mich aber alles nicht; da müßte ich ja in steter Angst sein, auch ohne Wald und ohne Gewitter.“

Der Rat wunderte sich höchlichst, wie der Angelegenheit in diesen Räumen selbst von den Gästen und Freunden des Grafen eine frivole Bedeutung gegeben werden konnte, an die Möglichkeit der Berechtigung dachte er nicht im geringsten, außerdem war er so erfreut über das lebenswürdige, herzliche Entgegenkommen der jungen Kavaliere, für die er als alter Mann doch kein Gegenstand des Interesses sein konnte. Anders wirkten diese Bemerkungen auf die Rätin. Ihr weiblicher Scharfsinn witterte sofort, daß diese Andeutungen und Stichelreden ihnen ein bestimmter Verdacht zugrunde liege. Sie nahmen sich vor, scharf zu beobachten, wenn die Gräfin zurückkäme

Araschin trat endlich ein in weißem Flanellanzuge, mit einem Wolfshunger, wie er beschwor, durch sein freies, auf jede Etikette verzichtendes Benehmen seinen Gästen völlige Zwanglosigkeit anempfehlend. Er ließ das Diner beginnen, ohne die Gräfin abzuwarten.

Das Wetter hatte sich rasch wieder aufgehheitert, es versprach ein schöner Abend zu werden. Ob wohl der Graf sich nicht die geringste Sorge anmerken ließ und in heiterster Laune schien, herrschte doch eine etwas gedrückte Stimmung und die Uhr war der allgemeine Gegenstand der Aufmerksamkeit. Endlich hörte man Pferdegalopp, die allgemeine, künstlich verhehlte Spannung äußerte sich jetzt am deutlichsten in dem allgemeinen Aufspringen und an das Fenster eilen.

Barwara sprengte mit Decaro in den Hof. Sie wartete ihrem Gatten mit der Reitergerte. Julius traute seinen Augen nicht, als er den Kopf des Rates neben Köschen am Fenster erblickte, ein peinliches Gefühl beschlich ihn. Der Rätin entging nicht das Erzwingene seiner Bewillkommung.

„Wo wart ihr denn so lange?“ Köschen war die erste, welche diese Frage stellte, die wohl allen im Saal lag.

Wir verirrtten uns — dann kam das entsetzliche Wetter — wenn es auf die Herren anläme, könnte man ganz verloren gehen, sie scheinen sich nicht sehr um mich geangstigt zu haben.“

Barwara sprang rasch aus dem Sattel und verschwand mit ihrem Begleiter im Hause. Gleich darauf erschienen beide, ohne sich Zeit zum Umkleiden zu nehmen, im Saale.

Barwara über und über mit Rot bespritzt, den Schleier zerrissen, die Stirne blutig ge-

richt, noch glühend vom schnerellen Regleitender ihr nicht müder verangrierter Kette, während er blaß erschien. — Es schien ihm wohl nur so, daß alle Augen forschend auf ihn gerichtet waren.

Nun Köschen kam ihnen ganz unbefangen und lachend entgegen und war sichtlich von der Freude befeelt, ihren Gatten wohlbehalten wieder zu sehen.

„Nun erzähle uns einmal von eurer Verirrung. Da bin ich wirklich neugierig“, begann der Graf, seiner Gemahlin zwischen dem Rat und der Rätin Platz machend.

„Sehr einfach“, erwiderte sie, die Handschuhe ausziehend. „Wir ritten von der staubigen Landstraße ab und unternahmen eine kleine Jagd auf eigene Rechnung quer durch die Felder; dadurch gerieten wir auf einer andern Seite in den Wald, wurden vom Gewitter überrascht und verfehlten den Weg.“

Der Graf entfernte mit den Fingerspitzen einige Heuhälmschen, die sich im Haar und im Schleier der Gräfin eingenistet hatten.

„Und habt glücklich einen Unterstand gefunden, wie ich sehe —“

„Natürlich, sonst wären wir ja patzahnä. Wir fanden einen Futterstapel, der uns vorzüglich Schutz gewährte —“

„Einen Futterstapel! Da seid ihr allerdings weit abgetrennt; es gibt nur einen Futterstapel dort, und der ist auf der entgegengesetzten Seite von Hubertus. Ein kühner Reiter geworden, Herr Decaro, wußte ich noch gar nicht.“

Er betrachtete den Maler auffallend scharf durch sein Monocle.

„Was wollte ich machen, Frau Gräfin

wollte durchaus quer über das Feld — kam mir schwer genug an —“

„Ach, reden Sie nicht so, es gefiel Ihnen selbst ganz gut, und das Gewitter im Walde — drei Schritte vor uns schlug es in eine Eiche — großartig!“

Göttlich, ich möchte um vieles die Erinnerung daran nicht entbehren.“

„Herr Decaro scheint weniger entzückt von der Erinnerung, eher etwas angegriffen — drei Schritte, Donnerwetter! Das ist auch kein Spaß“, meinte der Graf

„Wart ihr denn nicht betäubt?“ fragte Köschen, welcher nachträglich noch der Schreck durch alle Glieder fuhr, ihren Gatten.

„Geblendet, ganz geblendet“, erwiderte er. „Und was machten die Pferde?“ erkundigte sich der Graf.

„Dina lief kerzengrade auf, ich hatte Rot, mich zu halten. Nicht wahr, Herr Decaro?“

Das muß ein phänomenales Bild gewesen sein! Frau Gräfin auf sich bäumendem Ross, blühend, bemerkte Leutnant Britzsch. „Werden bald etwas derartiges zu sehen bekommen von Herrn Decaro. „Brunhild in wabernder Loh!“

„Danke Ihnen für die Anregung, Herr Leutnant. Vielleicht werden Sie mir zum Siegfried sitzen, dem Drachentöter, der Brunhild erwarnt auf der Flammenburg“, erwiderte Julius spitzig.

Man war froh, lachen zu können, und tat dies über Gebühr. Der Graf lenkte das Gespräch ab auf die Jagdergebnisse, und bald war die Affäre vergessen, der man wohl nur gewohnheitsgemäß einen pikanten Beigeschmack gegeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

den der Kriegsleiden in Millionen den Abscheu vor dem Kriege wecken und sie für das Ideal des Völkerrfriedens und des Sozialismus gewinnen werden. Von diesem Grundsatze geleitet, bewilligen wir die geforderten Kredite. (Lebhafte Beifall.)

Hg. Schwabach berichtet über die eingegangenen Petitionen, dann ergreifen Präsident Dr. Kämpf und der Reichskanzler nochmals das Wort zum Danke an die Abgeordneten. Der Reichstag wird auf den 24. November vertagt. Nach den Schlussworten des Reichskanzlers entläßt Dr. Kämpf den Reichstag mit folgenden Worten:

Nach diesen Schlussworten des Reichskanzlers bleibt uns nur übrig, nochmals zu beteuern, daß das deutsche Volk eins ist bis auf den letzten Mann, zu siegen oder zu sterben auf dem Schlachtfelde für die deutsche Ehre, und für die deutsche Einheit. (Bravo!) Wir trennen uns mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser, Volk und Vaterland, sie leben hoch! (Sämtliche bürgerlichen Parteien stimmen lebhaft in den Ruf ein. Die Sozialdemokraten, die mit den anderen Abgeordneten den ganzen Schlußakt stehend angehört haben, beteiligen sich in den Hochrufen selbst nicht.) Schluß 5 1/2 Uhr.

## Englands Kriegs-Erklärung.

Gestern Abend 7 Uhr gab der englische Botschafter Goschen beim Außenamt die Kriegserklärung Englands ab und forderte seine Pässe.

Gestern noch und vorgestern erklärten englische Professoren und hochgestellte Persönlichkeiten, England müsse neutral bleiben, es gefährde durch einen Krieg mit Deutschland die ganze Kultur. Bis gestern erklärte man fast allenthalben in England, man dürfe sich nicht einmischen wegen eines Serbien, moralische Erwägungen stünden dagegen. O diese englische Moral! Seite an Seite der Untugend und politischen Unreifeit, an der Seite des lästerlichen Meuchelmordes von Serajewo will es mit Rußland und Frankreich gegen uns kämpfen, sagen wir es offen, will es im Trüben fischen. Warum es die schlimme Hintertreppenspolitik Frankreichs und Rußlands teilt, das ist ganz klar und darf uns beruhigen: England kennt Deutschlands Macht und weiß, daß wir uns weder vor Frankreich noch vor Rußland, noch vor beiden zu fürchten haben, und da hat es Angst, wir könnten zu mächtig werden, und es ist ja bestrebt, dafür zu sorgen, daß keine Macht der andern gegenüber zu mächtig werde, um das Kind beim rechten Namen zu nennen, daß es allein als Großmacht dasteht. Deshalb hat es sich auch mit Frankreich und Rußland vertraglich festgelegt, um langsam gegen den Konkurrenz Deutschland vorzugehen und ihm nicht rasch, aber sicher, die Kehle zuzuschneiden. Wäre die in den letzten Tagen so oft gepredigte Friedensliebe wahr gewesen, dann wäre es überhaupt nicht so weit gekommen, wie es jetzt ist. Deutschland konnte nicht mit ansehen, daß die Feinde rechts und links rüsten, und da England unsere Verteidigungsmassnahmen sieht, und merkt, daß sein Plan, uns wirtschaftlich langsam zu töten, durchkreuzt ist, da stellt es sich auf die Seite Rußlands und erklärt uns den Krieg. Daß die Befehle Belgiens durch unsere Truppen für England der willkommenen ersuchte Vorwand ist, gegen uns aufzutreten, das ist ja klar.

Auf allen Seiten drohen die Feinde. Wir fürchten uns nicht! Der Gott der Schlachten, der unsere Väter gelenkt und treulich behütet, wird auch unseren Arm kräftigen, unsern Mut stärken und uns zurückführen aus dem Waffengeklirr und Kampfstoßen in das dann neu geeinigte, vom Friedensengel beschützte Deutschland.

## Fichte-Worte

aus der großen Zeit vor 100 Jahren.

Die Begeisterung steigt immer und notwendig über den, der nicht begeistert ist. Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft.

Es ist eine mannhafte Kühnheit, das Uebel fest ins Auge zu fassen, es zu nötigen Stand zu halten, es ruhig, kalt und frei zu durchdringen, und es aufzulösen in seine Bestandteile.

Selbstsucht ist die Wurzel aller andern Verderbtheit.

Ueber das ganze Gebiet der ganzen deutschen Zunge hinweg, wo irgendhin unsere Stimme frei und unaufgehalten dringt, ruft sie den Deutschen zu: Niemand will eine Unterdrückung, euren Knechtsinn, eure slavische Unterwürfigkeit, sondern eure Selbstständigkeit, eure wahre Freiheit, eure Erhebung und Veredlung will man.

Zum Schluß seiner „Reden an die deutsche Nation, die er mit nie geschauter, der Liebe zum Vaterland entsprossenen Dreifaltigkeit vor

## An der russischen Grenze.

Königsberg, 4. Aug. Deutsche Truppen haben Ribartz gestürmt. Die Klassen gingen unter Zurücklassung von Gefangenen nach Osten zurück. Die eignen Verluste sind gering.

Königsberg, 4. Aug. Bei Lengwethen wurden acht Mann einer russischen Ulanenpatrouille von unserem Landsturm gefangen genommen. Man brachte sie nach Königsberg.

## Die Italiener.

Rom, 4. Aug. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht eine Erklärung des Ministerrates, die hervorhebt, daß, da einige Mächte sich im Kriegszustand, Italien sich aber im Friedenszustand mit allen kriegsführenden Mächten befinde, die Regierung und die Bürger verpflichtet seien, die Pflichten der Neutralität zu beobachten.

Die genannte Agentur kündigt sodann die Einberufung der ersten Kategorie der Jahrgänge 1889 und 1890 der Armee für den 8. August, sowie der Jahrgänge 1889 und 1890 der Marine an. Außerdem werden einberufen sieben Jahrgänge der Unteroffiziere, und zwar der Maschinisten, Heizer, Steuerleute und Elektriker der Marine und das ganze kriegsdienstpflichtige Signalpersonal.

## Rumänien's Haltung.

Bukarest, 4. Aug. (Agence Roumaine.) In dem unter dem Vorsitz des Königs in Sinaja abgehaltenen Ministerrat, dem auch der Thronfolger, der Präsident der Abgeordnetenkammer, der frühere Ministerpräsident Majorescu, mehrere ehemalige Minister und einige Vertreter der Regierungsparteien beiwohnten, wurde die von Rumänien unter den gegenwärtigen Umständen zu beobachtende Haltung, einer Prüfung unterzogen. Der Ministerrat beschloß fast einstimmig, daß Rumänien alle Maßregeln zur Verteidigung seiner Grenzen treffen solle.

## Amnestie.

Berlin, 4. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den angeht die Opferwilligen Vaterlandsleute, die das gesamte Volk in dem uns aufgedrängten Kriege beweist, vom Kaiser erlassenen Gnadenersatz für Preußen und diejenigen Bundesstaaten, in denen dem Kaiser das Begnadigungsrecht zusteht. Die Amnestie bezieht sich u. a. auf Majestätsbeleidigungen, auf Bestrafungen wegen feindlicher Handlungen gegen befreundete Staaten, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Vergehen gegen die Gewerbeordnung, das Preßgesetz, das Vereinsgesetz bei Bestrafung bis zu 2 Jahren Gefängnis, ferner auf Diebstahl oder Unterschlagung, Forstdiebstahl usw. bis zu 3 Monaten.

## Bermischte Nachrichten.

Konstantinopel, 5. Aug. Die Regierung teilt offiziell mit, daß sie, um die Neutralität der Türkei zu wahren, die Meerengen der Dardanellen und des Bosphorus für fremde Schiffe geschlossen hat.

Kopenhagen, 5. Aug. Da der Krieg ausgebrochen ist zwischen Deutschland und Rußland und zwischen Deutschland und Frankreich, beschloß die dänische Regierung, absolute Neutralität während dieser Kriege zu wahren.

Freiburg i. Br. 4. Aug. Die erste Sammlung des hiesigen Ausschusses vom Roten Kreuz hat in wenigen Tagen gegen 60 000 Mark ergeben.

## Die Städte gegen die Teuerung.

Frankfurt a. M., 3. August. Die hiesige Stadterwaltung wirft einen Betrag von 2 Millionen Mark für die Maßnahmen aus, die in nächster Zeit infolge des Kriegszustandes im Interesse der Bevölkerung erforderlich werden.

Gießen, 3. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden 50 000 Mark für den Fall einer Lebens-Mittelsteuerung zur Verfügung gestellt.

Weg, 3. August. Der Gemeinderat hat drei Millionen für die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln bewilligt.

Köln, 3. Aug. Die außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung in Köln bewilligte durch einstimmigen Beschluß einen

den Ohren des Feindes hielt, wandte sich Fichte in einer Zusammenfassung an die Gesamtheit der Deutschen. Er beschwor die Jünglinge und die Alten, die Geschätsmänner, die Denker, Gelehrte und Schriftsteller und die Fürsten Deutschlands, denen er zurief: Es vereinigen sich mit diesen Reden und beschwören euch eure Vorfahren. Denket, daß in meine Stimme sich mischen die Stimmen eurer Ahnen aus der grauen Vorwelt, die mit ihren Leibern sich entgegengesetzt haben der heranströmenden römischen Welt Herrschaft, die mit ihrem Blute erkämpft haben die Unabhängigkeit der Berge, Ebenen und Ströme. Sie rufen euch zu: vertrittet uns, überliefert unser Andenken ebenso ehrenvoll und unbescholten der Nachwelt, wie es auf euch gekommen ist, und wie ihr auch dessen und der Abstammung von uns, gerührt habt. Gehet mit euch unser Geschlecht aus, so verwandelt sich unsere Ehre in Schimpf, und unsere Weisheit in Torheit.

Auch mischen sich in diese Stimmen die Geister eurer spätern Vorfahren, die da fielen im heiligen Kampf für Religions- und Glaubensfreiheit. Rettet auch unsre Ehre rufen sie euch zu.

Kredit bis zu 6 Millionen Mark zur Beschaffung von Lebensmitteln im Notfalle. Allen einberufenen städtischen Arbeitern soll durch 14 Tage nach der Einberufung der Arbeitslohn bezahlt werden.

Aachen, 3. August. Die Stadtverordneten haben 500 000 M zur Beschaffung von Lebensmitteln bewilligt.

Dresden, 5. Aug. Die Stadtverordneten bewilligten einstimmig 1 Million Mark zur Dedung der für die Stadt und ihre Bevölkerung entstehenden Kriegskosten.

## Lokales.

### Schwertlied.

Heraus aus der Scheide,  
Du gleichendes Schwert,  
Jetzt gilt es zu schirmen  
Den heimlichen Herd!  
Wir schwingen mit Kampfeswonne  
Dich hoch in der funkelnden Sonne!

Heraus aus der Scheide,  
Wo lang du gebannt,  
Jetzt gilt es zu strafen  
Die bäubische Hand,  
Die wehren uns wollte mit Wonne  
Den Plag an der funkelnden Sonne!

Heraus aus der Scheide,  
Nicht eher hinein,  
Bis geschlagen der Russe  
Der Feind überm Rhein  
Und wieder uns strahlt mit Wonne  
Im Frieden die funkelnde Sonne! —  
J. B. Müller, Herfurth.  
Frankfurt a. Main.

dt. Im Dienste der Nächstenliebe. Gestern Abend fand im „Römer“ eine Versammlung der Homburger Feuerwehr statt, die vom Kommandanten Holler eröffnet wurde. Er begrüßte den Herrn Oberbürgermeister, die Vertreter der Turnvereine, den Vorsitzenden des B. K., sowie die zahlreich erschienenen Kameraden. Nach Verlesung der Feuerwehrchronik, wurde nach längerer Aussprache der Beschluß gefaßt, daß die Feuerwehr den Feuerlöschdienst in der Stadt vertritt, sonst aber sich dem roten Kreuz bei der Verpflegung und dem Transport Verwundeten, zur Verfügung stellt und den Frauenverein unterstützt bei der Verabreichung von Erfrischungen an die in den Krieg ziehenden Soldaten bei der Durchfahrt durch unseren Bahnhof. Die Vertreter der anderen Vereine trafen diesem Beschluß bei. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser, Heer und Flotte und dem Abhängen der Nationalhymne fand die Zusammenkunft ihren würdigen Abschluß.

Ein theoretischer und praktischer Samariterkurs des Vaterländischen Frauenvereins, Bad Homburg wird vom 6. bis 16. August unter ärztlicher Leitung im weißen Saale von „Ritter's Park-Hotel“ abgehalten.

Deutsche Frauen und Mädchen. Barbaren und Erbfeinde bedrohen tödlich unser friedfertiges und sich zur höchsten Blüte entwickelndes deutsches Heimatland! Umgeben sind wir von Lug und Trug. Schon zieht der Feind, alles Völkerrecht verlegend, in unser Land ein. Schon ziehen feindliche Flieger dunkle Kreise über uns. Schon gesehen Frevelthaten; Spione betreiben ihr scheußlich Gewerbe, kultivierter Völker unwürdig. Kein verbrecherisches Mittel scheut der Feind, das alles meuchlings zu zerstören, was wir mit all' unsern Kräften, in treuem vaterländischen Geist, in gesegneten friedlichen Zeiten bebaut und geerntet haben. Verderben will man uns und unseren teuren heimatischen Herd. Nicht gönnt man uns den Segen des Friedens und des glücklichen Familienlebens! — Deutsche Frauen und Mädchen! Kaiser und Vaterland, wir alle sind schuldlos in Gefahr gebracht. Jetzt gilt's! An Euch liegt viel! Vereint Euch und helft, die Ihr mit so reichen Hilfsmitteln an Kraft, an Liebe und Treue aus-

gestattet seid! Zeigt Eure Macht, nehmt die Kraft Eurer Väter, Männer, Brüder, Söhne, Eurer Liebsten, die ihr Blut und Leben ohne Zagen für Euch einsetzen. Zeigt Entschlossenheit, Mut und Entschagung! Weg mit der Jaghaftigkeit, weg mit persönlichen Gefühlen, wenn es sich um das teuerste Gut handelt, wo es gilt, das Vaterland zu retten! Zerdrückt die heiße Träne des Abschieds; gebt Euer Liebste, gebt alles her! — und wenn das Herz Euch bricht! Eine höhere Macht steht über uns, die den Frevel straft und den Gerechten emporet und königlich belohnt. Fleht sie an und tut selbst was in Eurer Macht steht. — Laßt sie hinausziehen ins Feld gegen die dräuende Gefahr, Eure tapferen Helden, die Verteidiger von Recht und Wahrheit — und klaget nicht! Nach tosendem Unwetter bringt uns der Sieg die herrlichen Früchte des Friedens wieder.

Helferinnen vom Roten Kreuz. Auf Aufforderung hin fanden sich gestern die im vorigen Jahre im Allg. Krankenhaus dahier zu Helferinnen vom Roten Kreuz ausgebildeten Damen zu einer Besprechung in der Anstalt ein. Herr Geh. Rat Dr. Ziehe wies auf die großen Pflichten hin, die unsere Frauen in der bevorstehenden schweren Zeit erwarten und besonders auf die Tätigkeit der Helferinnen. Diese werden zunächst bei der Pflege der mit den Eisenbahnzügen eintreffenden verwundeten und erkrankten Krieger auf den Bahnhöfen tätig sein und später in den Reservelazaretten Verwendung finden. Die zu erfüllenden Aufgaben sind schwere, sie erfordern dauernde Hülfeleistung. Alle Erschienenen (13) fanden sich hierzu gern bereit. Die Helferinnen werden bis auf weiteres im Allg. Krankenhaus dahier unter Leitung der Anstaltsärzte und der Frau Oberin ihre Tätigkeit und zwar von heute Vormittag 6 1/2 Uhr ab, aufnehmen. Die Aufforderung treu zur Sache des „Roten Kreuzes“ zu stehen und mit allen Kräften mitzuarbeiten, fand freudige Zusage; mit einem „Gott befohlen“ schloß die Besprechung.

Landsturm. Wir weisen auf die heute morgen erfolgte Bekanntmachung hin, aus der die Zeit der Bestellung für den ausgebildeten Landsturm und die Freiwilligen zu sehen ist.

Ein Bitt-Gottesdienst wird heute Mittwoch abend auf bischöfliche Anordnung hin in der katholischen Kirche abgehalten.

Bittgottesdienst. Aus Anlaß des auf Allerhöchsten Befehl angeordneten Buß- und Bettages findet heute abend um 7 Uhr in der Synagoge ein Bittgottesdienst statt. — In dem alltäglichen Morgen- und Abendgottesdienst wird für die ins Feld Gerückten ein besonderes Gebet eingeschaltet.

Generalvollmachten für die Kriegszeit. Allen denjenigen, die der Mobilmachungsorder Folge leisten müssen, besonders aber den Geschäftsleuten, ist dringend anzuraten, ihren Ehefrauen oder anderen Familienangehörigen für die Zeit ihrer Abwesenheit Generalvollmacht zu erteilen. Nachstehend Muster zur Generalvollmacht: „Ich der Unterzeichnete . . . bestelle hierdurch für die Zeit meiner Einberufung zum Heer zum Zweck des Kriegsdienstes meine Ehefrau (oder . . .) zu meinem Generalvollmächtigten und ermächtige Sie unter Beilegung der Befugnis zur Bestellung eines oder mehrerer Unterbevollmächtigten alle meine Angelegenheiten zu besorgen. Dieselbe soll ermächtigt sein, jede Rechts handlung, welche ich selbst vornehmen könnte und bei welcher Stellvertretung gesetzlich zugelassen ist, für mich und in meinem Namen mit rechtsverbindlicher Kraft vorzunehmen. Nam . . .“ Notarielle Beglaubigung der Unterschrift ist anzuraten.

Unfall. Der Königl. Hoflieferant Friedrich Fuhs wurde am vergangenen Montag in Frankfurt a. M. von einem Automobil angefahren. Eine erhebliche Beinverletzung machte die Unterbringung des

gesunden geraten sind, weil die Nachkommen unterjocht wurden, und der Ueberwinder seinen Zwecken gemäß, unwidersprochen, Bericht über sie erstattete.

Alle Zeitalter, alle Weise und Gute, die jemals auf dieser Erde geatmet haben, alle ihre Gedanken und Ahnungen eines Höheren, mischen sich in diese Stimmen und umringen euch und heben flehende Hände zu euch auf; selbst, wenn man so sagen darf, die Vorlesung und der göttliche Weltplan bei Erschaffung eines Menschengeschlechts, der ja nur da ist, um die Wirklichkeit eingeführt zu werden, beschwört euch, seine Ehr und sein Dasein zu retten. Ob jene, die da glaubten, es müsse immer besser werden mit der Menschheit, und die Gedanken einer Ordnung und einer Würde derselben seien keine leeren Träume, sondern die Weissagung und das Unterpfand der einstigen Wirklichkeit, recht behalten sollen, oder diejenigen, die in ihrem Tier- und Pflanzenleben hinschlummern und jedes Aufstiegs in höhere Welten spotten: — darüber ein letztes Endurteil zu begründen, ist euch anheimgefallen.

Es beschwören euch eure noch ungebornen Nachkommen. Ihr rühmt euch eurer Vorfahren, rufen sie euch zu, und schliefet mit Stolz euch an an eine edle Reihe. Sorget, daß bei euch die Kette nicht abreißt; machet, daß auch wir uns eurer rühmen können, und durch euch, als untadeliches Mittelglied hindurch, uns anschließt an dieselbe glorreiche Reihe. Betanlasset nicht, daß wir uns der Abkunft von euch schämen müssen, als einer niedern, barbarischen, slavischen, daß wir unsere Abstammung oerbergen oder einen fremden Namen und eine fremde Abkunft erklagen müssen, um nicht so gleich, ohne weitere Prüfung, weggeworfen und zertrümmert zu werden. Wie das nächste Geschlecht, das von euch ausgehen wird, sein wird, also wird euer Andenken ausfallen in der Geschichte: Ehrenvoll, wenn dieses ehrenvoll für euch zeugt; sogar über die Gebühr schmähtlich, wenn ihr keine laute Nachkommenschaft habt, und der Sieger eure Geschichte macht. Noch niemals hat ein Sieger Reue oder Kunde genug gehabt, um die Ueberwundenen gerecht zu beurteilen. Je mehr er sie herabwürdigt, desto gerechter steht er selbst da. Wer kann wissen, welche Großtaten welche treffliche Einrichtungen, welche edle Sitten manchen Volkes der Vorwelt, in Ver-

Berungsläden im Frankfurter Elisabethen-  
krankenhaus notwendig.

**Tödlicher Unglücksfall.** In der  
vergangenen Nacht geriet bei Hattersheim  
bei der hiesigen Speditionsfirma D.  
Kogl beschäftigte Kutscher Christoph  
Kosler auf bis jetzt unaufgeklärte Weise  
unter die Räder des von ihm geführten  
Wohlmotors. Der Unfall führte den so-  
fortigen Tod des pflichttreuen Mannes her-  
bei, der Frau und 4 unmündige Kinder  
hinterläßt.

**Schöffengerichtssitzung vom 5. Aug. 1914.**  
Vorstand: Amtsgerichtsrat Raffe; Proto-  
kollführer: Referendar Krebs und Schöff-  
en Kaufmann Joh. August Schaller von Ober-  
rieden und Postassistent Wilhelm Garleb zu  
Oberursel. — Es standen nur Beleidigungs-  
klagen auf der Tagesordnung. Eine Ehefrau  
aus Gonzenheim erhält 30 Mark Geldstrafe  
wegen fortgesetzter schwerer Beleidigung einer  
Nachbarin, unter Annahme mildernder Um-  
stände. — Eine beklagte, nicht erschienene Fa-  
brikarbeiterin aus Stierstadt, wird vorzuzü-  
hen beschloffen und Termin auf 9. September  
verlagt. — Von zwei Kirdorfer Bügelmädchen  
hat eine der andern nachgesagt, sie habe sich  
kneulen lassen. Nach der Beweisaufnahme  
mußte das Gericht auf Freisprechung erkennen,  
da es dem gegnerischen Anwalt gelang, den  
Wahrheitsbeweis zu erbringen. — In einer  
weiteren Sache erfolgt infolge Richterscheitens  
mehrerer Zeugen Vertagung. — Die Knaben  
eines hiesigen Tapezierers und eines Maschi-  
nenheizers balgten sich, wobei einer die Treppe  
herunterfiel. Die Klage wird vor der Ver-  
handlung zurückgezogen. Die Kosten beider-  
seits geteilt. — Ein Arbeiter erhält wegen Er-  
regung öffentlichen Argernisses 14 Tage Ge-  
fängnis.

**Aus der Provinz und dem Reich.**

**Oberstedten, 2. Aug.** Der hiesige Krie-  
gerverein veranstaltete am letzten Sonntag  
eine Abschiedsfeier für die zur Fahne ein-  
berufenen Kameraden. Eröffnet wurde die  
Feier durch eine Ansprache des Ehrenvor-  
sitzenden Herrn Feldzugsteilnehmer Wilh.  
Schaller, welcher in begeisterten Worten die  
Vaterlandsverteidiger aufforderte mit aller  
Kraft dem Beispiel ihrer Väter zu folgen  
und beizutragen, daß der Sieg unser sei.  
Anschließend hieran, ergriff der Vorsitzende  
Aug. Schaller das Wort, der unseres erha-  
benen Friedensfürsten Kaiser Wilhelm II.

gedachte, der den Frieden gewollt, aber von  
dem rucklosen Gebahren des Friedensstörers  
ihm das Schwert in die Hand gedrückt wurde  
und nun wir Kameraden die heilige Pflicht  
haben, in diesem Kriege alles was uns lieb  
und wert ist, mit echt deutscher Treue bis  
zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Sein  
Hoch galt dem Landesvater. Herr Pfarrer  
Kochberger hielt eine packende Ansprache,  
welche unzweifelhaft alle Zuhörer mit neuer  
Kraft erfüllte und mit zu der Bitte an den  
Lenker der Schlacht vereinigte, unserer ge-  
rechten Sache den Sieg zu verleihen. Seine  
begeisterten Worte klangen in einem Hoch  
auf unser deutsches Volk und Vaterland aus.  
Zum Schluß hielt Herr Lehrer Fey eine  
kurze martige Ansprache, indem er den Ernst  
der Lage betonte, indem alle Friedensbe-  
mühungen des Kaisers gescheitert sind. Jetzt  
heißt es treu zu Kaiser und Reich zu stehen,  
unsere Pflicht zu tun, wenn wir unserem  
Todfeind gegenüber stehen, welcher uns mit  
niederträchtiger Bosheit zu vernichten sucht.  
Jetzt heißt es auf Gott zu vertrauen, der  
keinen Deutschen verläßt und unser Flehen  
zu ihm empor zu richten, daß er unsern  
Kaiser und unser ganzes Vaterland beschütze  
und uns den gerechten Sieg verleihe. Mit  
einem warmen Apell an die fortziehenden  
Kameraden, ihre heilige Pflicht zu tun und  
ein „Herzliches Lebwohl“ und „Auf  
Wiedersehen“, schloß er seine Ausführungen,  
die ihre Wirkung in den Herzen der Zu-  
hörer nicht verfehlt haben. — Während der  
Veranstaltung wurde beschloffen, 3 Sam-  
melstellen zu errichten unter dem Vor-  
sitz von Herrn Martin Becker, um für die Feld-  
zugsteilnehmer, sowie die Hinterbliebenen  
derselben Liebesgaben zu sammeln, zur  
Linderung der Not, welche über manche Fa-  
milie hereinbrechen wird.

**Militärisches.**

**Aufnahme in das Kadettenkorps während  
des mobilen Verhältnisses.** Aus Anlaß der  
Mobilmachung wird bestimmt, daß bis auf  
weiteres auch solche Knaben in das Kadetten-  
korps aufgenommen werden können, die das  
15. Lebensjahr vollendet, das Alter von 16½  
Jahren aber noch nicht überschritten haben  
und durch eine Eintrittsprüfung den Nachweis  
der wissenschaftlichen Reife für eine der oberen  
Klassen des Kadettenkorps führen. Die Ter-  
mine für die Aufnahmeprüfungen werden vom  
Kommando des Kadettenkorps anberaumt und  
den betreffenden Angehörigen bekannt ge-

macht. Anmeldungen hierzu sind unter Bei-  
fügung der betreffenden Schulzeugnisse an das  
genannte Kommando (Berlin S. W., Halle-  
sches Ufer 24) zu richten.

**Aus aller Welt.**

Die Cholera-epidemie in Pe-  
tersburg. Die St. Petersburger Stadt-  
verwaltung rechnet ernstlich damit, daß die  
Residenz vor einer schweren Cholera-Epide-  
mie steht. Da die Cholera schon in den  
Gouvernements Wisna und Kowno ausge-  
brochen sei, von der Cholera-Epidemie im  
Gouvernement Podolien ganz zu schweigen,  
so sei es kaum zu vermeiden, daß Personen  
nach St. Petersburg kommen, die den An-  
steckungsstoff mit sich bringen. In diesem  
Jahr werde die Cholera aber in St. Pe-  
tersburg einen sehr günstigen Boden für  
ihre Entwicklung finden. Schon jetzt seien  
hier akute Magenkrankungen epidemisch.  
Die Wiederstandskraft der Massen sei sehr  
geschwächt; der Ausstand habe eine große  
Notlage in den Arbeitervierteln geschaffen,  
so daß die Ernährung der Arbeiterfamilien  
alles zu wünschen übrig lasse. Auch der  
große Brand im Arbeiterviertel am Obwo-  
daj-Kana, der einen ganzen Häuserblock ein-  
äscherte und etwa 10 000 Personen obdach-  
los machte, könne sehr verhängnisvoll wer-  
den. Alle diese Leute haben tagelang auf  
den Straßen kampieren müssen und sind jetzt  
unter den ungünstigsten sanitären Verhält-  
nissen in Baracken zusammen gepfercht. Es  
sei deshalb anzunehmen, daß die Cholera  
in den Arbeitervierteln stark um sich greifen  
und bald die ganze Residenz verseuchen  
werde. Die städtische Sanitätskommission hält  
außerordentliche Sitzungen ab, um Maßre-  
geln zur Bekämpfung der Cholera auszu-  
arbeiten.

**Telegramme.**

**Ein deutscher Sieg.**

Berlin, 5. Aug. (W. B. 12 Uhr.) Kurz  
nachdem bei Soldau befindliche deutsche  
Truppen heute morgen angetreten waren, um  
starke russische Kavallerie zurückzuschlagen,  
erfolgte der Angriff einer russischen Kavalle-  
riebrigade. Unter dem Feuer der deutschen  
Truppen brach der russische Kavallerieangriff  
unter den schwersten Verlusten zusammen.

Ueber die an anderer Stelle gemeldete Be-  
setzung Ribarts erhalten wir noch folgen-  
des Telegramm:

Berlin, 5. Aug. (W. B.) Gestern Nachmit-  
tag griff deutsche Kavallerie das von Russen  
besetzte Ribart an, einen an der Grenze nahe  
Stallupönen liegenden russischer Ort. Die Be-  
setzung von Ribart verlief fluchtartig  
den Ort, der von unseren Truppen be-  
setzt wurde. Eine in der Nähe weilende  
russische Kavallerie-Division sah  
dem Kampfe untätig zu. Der einzige Grenz-  
schutz ist hiermit durchbrochen, was für un-  
sere Aufklärung von größter Wichtigkeit ist.

**Empfang beim Kaiser.**

Berlin, 5. Aug. Das Reichstagspräsidium  
begab sich gestern auf besondere Einladung  
zum Empfang beim Kaiser ins Kgl. Schloß.  
Präsident Dr. Kämpf begleitet von den beiden  
Vizepräsidenten, Dr. Paasche und Dr. Dove,  
zeigte dem Kaiser die Konstituierung des  
Reichstages an und machte ihm Mitteilung  
von der einmütigen und glatten Annahme der  
Kriegskredite.

**Gegen den Zarismus.**

Kraus, 5. Aug. Der Volkzugsausschuß der  
polnischen sozialdemokratischen Partei erläßt  
einen Aufruf, in dem es heißt: Der Kampf ge-  
gen den russischen Zarismus ist unsere heilige  
Pflicht. Indem wir uns für diesen Krieg mit  
dem Zarismus vorbereiten, erfüllen wir nicht  
nur eine Pflicht gegen uns selbst, sondern auch  
gegenüber Millionen des arbeitenden Volkes  
in Rußland, das in den letzten Tagen in den  
Straßen russischer Städte seine Ketten klirren  
ließ.

**Rumänien bleibt neutral.**

Bukarest, 5. Aug. Extrablätter melden,  
daß der gestrige Kronrat in Sinaja die Neu-  
tralität Rumäniens beschloffen hat.

Vorausichtige Witterung. Wechselnd  
bewölkt, Niederschläge, warm, westl. Winde.

Statt Karten  
**Erika Vogler**  
**Konrad Langkopf**  
Verlobte 3523  
Oberursel i. T. Bad Homburg

**Zum Einmachen**  
von Früchten für den Winter verwende man stets  
**Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe“**  
1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!  
**Dr. A. Oetker,**  
Nährmittelfabrik,  
Bielefeld.

**Bekanntmachung.**  
Unsere waffenfähigen Männer sind ins Feld gerückt für des Vater-  
landes Ehre. Bange Sorge lastet auf den Hinterbliebenen, nicht bloß um  
Leben und Gesundheit der in den Kampf Gezogenen, sondern auch um die  
eigene Existenz. Das Reich gewährt zwar im Falle der Bedürftigkeit der  
Ehefrau in der Zeit vom Mai bis Oktober monatlich 6 Mark, in den  
übrigen Monaten 9 Mark, für jedes Kind unter 15 Jahren und für jedes  
Kind über 15 Jahre, Verwandten in aufsteigender Linie und Geschwister  
insofern sie von dem Einberufenen unterhalten wurden oder das Unterhal-  
tungsbedürfnis erst nach erfolgtem Dienst Eintritt desselben hervorgerufen ist,  
monatlich 4 Mark. Doch ist diese Unterstützung nur gering und wird nur  
in seltenen Fällen ausreichen um die Not zu bannen.  
Die städtischen Körperschaften haben deshalb beschloffen, zu dieser  
Reichsbahn Unterstützung einen Zuschuß zu gewähren, der je nach den Umständen  
bemessen werden wird.  
Alle diejenigen, denen durch Einberufung ihrer Ernährer die Not  
droht, werden deshalb aufgefordert, sich im Rathhaus, im Stadtverordneten-  
Sitzungsaal oder in Kirdorf im Bezirksvorsteherbüro während der Bureau-  
stunden zu melden.  
Bad Homburg v. d. Höhe, den 5. August 1914.  
Der Magistrat:  
L ü b l e.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **3. September**  
1914 Vormittags **10 Uhr** an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5 ver-  
steigert werden: die im Grundbuche von Bad Homburg v. d. H. Band  
16 Blatt Nr. 757 eingetragene Eigentümerin am 20. März 1914, dem  
Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: die Witwe des **H. H.**  
**Ruppel** Julie geb. Mähler von hier und deren Kinder: 1.) H. H. Karl  
Ruppel 2.) Friedrich Adolph Ruppel und 3.) Luise Ruppel von hier,  
eingetragenen Grundstücke Gemorkung Bad Homburg v. d. H.  
Nr. 2 Kartenbl. 27 Parz. 34, Garten i. d. Leimenkaut = 9 a 73qm.  
" 3 " 27 " 35, " " " " = 33, 57 "  
" 4 " 27 " 36, " " " " = 9, 66 "  
" 5 " 27 " 254, " " " " = 20, 2 "  
" 6 " 19 " 88 Acker im Hafensprung = 14, 29 "  
" 7 " 19 " 89 " " " " = 28, 86 "  
" 8 " 20 " 100 " am Fürth " = 36, 94 "  
" 9 " 22 " 41 " in der Muckenhöhl = 20, 38 "  
" 10 " 22 " 120 " " " " " = 33, 10 "  
" 11 " 7 " 35 " das Holzschneimerfeld = 19, 04 "  
Grundsteuerunterlagen Art. 599 3524  
Bad Homburg v. d. Höhe, den 6. Juli 1914.  
Königliches Amtsgericht Abt. 4.

**Bekanntmachung**  
**über Güterbeförderung auf der Eisenbahn.**  
Güter werden zur Beförderung auf der Eisenbahn bis auf weiteres  
nicht angenommen. Ausgenommen sind die als Privatgut der Militär-  
verwaltung bezeichneten Güter, welche für Militär- oder Marinebehörden  
durch Lieferanten auf besonderen Auftrag oder vertraglich zu liefern sind.  
Anträge auf Beförderung solcher Güter sind bei derjenigen Linienkomman-  
dantur zu stellen in deren Gebiet der Einladebahnhof liegt. Der Bereich  
der Linienkommandanturen entspricht demjenigen der Eisenbahndirektionen.  
Auch deckt sich der Sitz der beiden Behörden. Die Antragsteller haben  
durch Vorlage von Ausweispapieren nachzuweisen, daß die Güter für  
Militär- oder Marinebehörden bestimmt sind. Außerdem ist anzugeben  
der Einladebahnhof, der Zielpunkt, die absendende bzw empfangende  
Firma oder Behörde, Art, Gewicht und Anzahl der Güter, etwa erforder-  
liche Eisenbahnwagen und der Tag der gewünschten Einladung und An-  
kunft am Ziel. Nach Prüfung durch die zuständige Linienkommandantur  
wird ein Annahmeschein für jeden Einladebahnhof ausgestellt und dem  
Verfrachter als Ausweis übergeben. Eine zweite Ausfertigung des  
Scheines wird dem Bahnhof durch die Eisenbahndirektion überliefert.  
Es ist zwecklos an Eisenbahndienststellen oder Linienkommandan-  
turen Anträge auf Güterbeförderung zu stellen, wenn vorstehende Beding-  
ungen nicht erfüllt werden können. Telephonische oder telegraphische An-  
träge werden nicht entgegengenommen, sie bleiben unbeantwortet.  
Die Güterbeförderung ist nach Maße der bereits erfolgten öffent-  
lichen Bekanntmachung besonders geregelt.  
Das Geschäftszimmer für die Ausgabe von Annahmescheinen der  
für den Bezirk Frankfurt zuständigen Linienkommandantur C befindet sich  
im Eisenbahndirektionsgebäude, Hohenzollernplatz 35, Erdgesch. rechts.  
Dienststunden 8 bis 12 und 3 bis 6 Uhr nachmittags.  
Von wann ab und in welcher Weise der Güterverkehr im weiteren  
Umfange wieder zugelassen werden kann, wird besonders bekannt gegeben.  
Frankfurt (Main.) den 4. August 1914.  
Der Bahnbevollmächtigte der Königl. Eisenbahndirektion  
**Martin**, Regierungs- und Baurat.  
Die Königl. Linienkommandantur C.  
3535 **Ziemssen**, Major und Linienkommandant.

**Das Luft- und Sonnenbad**  
bei **Dornholzhausen** 2329  
ist täglich geöffnet.  
Haltestelle der elektrischen Bahn Dornholzhausen, Sonnenbadstraße

**Zwangsversteigerung.**  
**Freitag, den 7. ds. Mts. 1914,**  
versteigere ich in der Gemorkung  
Gonzenheim die Weizen- und Hafenernte  
von ca. 15 Morgen öffentlich  
meistbietend gegen gleichbare Zahlung.  
Sammelplatz 7½ Uhr vormittags  
an der Gemeindefeueri. Gonzenheim.  
3531 Versteigerung sicher.  
Bad Homburg v. d. H., den 5. 8. 1914.  
Engelbrecht, Gerichtsvollzieher.

**Steckenpferd-  
Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
für zarte, weiße Haut und blen-  
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.  
Ferner macht „Dada-Cream“  
rote und spröde Haut weiß und  
sammetweich. Tube 50 Pfg. 353

Otto Voltz, Carl Mathäy, Carl Kreh,  
Carl Kesselschläger, Heinrich Bausch,  
Menges & Mulder, 1792  
Oberstedten: Carl Bubser.

**Dr. Brainin's**  
**russ. Dessertspeisen**  
Chocolade- und Vanille-Pudding  
" " " " Creme  
" " " " Eis  
Vorzüglich im Geschmack.  
Keine Zutaten mehr, schon alles  
enthaltend.  
Alleiniger Fabrikant für Deutsch-  
land **Henry Pauly**, Bad Hom-  
burg v. d. H. 3098  
Zu haben in der Drogenhandl  
von **Otto Voltz**, Kgl. Hoff.

### Bekanntmachung.

Der größte Teil unserer Mitglieder sowie der Gesellen eilt zu den Fahnen. Für die wenigen Zurückgebliebenen ist es Pflicht, im Interesse der Einwohnerschaft und der hier eintreffenden Verwundetentransporte, sowie zur Sicherung der Existenz der Familien unserer Mitglieder die hiesigen Metzgereien möglichst im Betrieb zu halten. Um dies zu ermöglichen, hat unsere Innungsversammlung beschlossen, den Einkauf und das Schlachten des Viehes mit den wenigen hierbleibenden Hilfskräften gemeinsam für alle hiesigen Mitglieder zu bewerkstelligen. Das Nachfragen und Austragen täglicher Bestellungen wird jedoch größtenteils nicht mehr möglich sein.

Wir bitten deshalb die verehrl. Einwohnerschaft, größte Rücksicht walten zu lassen, insbesondere ihren Bedarf nur bei ihren bisherigen Metzgern zu decken und die Waren möglichst gegenbar in den Geschäften abholen zu lassen.

3506 **Homburger Fleischer-Innung.**

### An unsere Kundschaft!

Wir richten an die Einwohnerschaft Homburgs die dringende Bitte, alle Bezüge aus den hiesigen Geschäften

**bar zu bezahlen,**

damit die Geschäftsinhaber in der Lage sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen und nicht gezwungen werden, ihre Außenstände einzuziehen. 3527

**Der kaufmännische Verein.**

Alle militärfreien männlichen Personen werden ersucht, sich umgehend bei dem Kolonnenführer der hiesigen Krieger-sanitätskolonne vom „Roten Kreuz“, Herrn Brietz hier, zu melden. 3526

Der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz: **von Marx.**

## Kolonialwaren.

**Branchekundige, flotte u. gutempfohlene Verkäuferinnen**

per bald gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an:

**Schade & Füllgrabe**  
Frankfurt am Main,

Hanauerlandstrasse 169/173. 3518

Bei Ausübung seines Berufes, verschied in vergangener Nacht plötzlich infolge eines Unglücksfalles mein langjähriger Angestellter, der

**Fuhrmann Christoph Kofler.**

Dem Verstorbenen, der sich durch grosses Pflichtgefühl auszeichnete, werde ich stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bad Homburg v. d. H., 5. August 1914.

3529 **Otto Mogk.**

### Auf Bischöfliche Verordnung heute abend 8 Uhr Feierliche Bittandacht

**Menzel, Pfarrer.**

## Homburger Kriegerverein.

Donnerstag, den 6. August abends 9 Uhr im Vereinslokal „Goldne Rose“ unteres Gastzimmer rechts

### Hauptversammlung

Tagesordnung:  
Beratung und Beschließung über die Tagesfragen.  
3528 **Der Vorstand.**

## Samariter-Kurs.

Ein theoretischer und praktischer (unter ärztlicher Leitung) stattfindender

### Samariter-Kurs

des Vaterländischen Frauenvereins Bad Homburg wird abgehalten im weissen Saal von Ritters Park Hotel vom 6. — 16. Aug.

Beginn pünktlich 5 Uhr

**Dr. Baumgärtner, Dr. Latz.**  
**San.-Rat Dr. von Noorden. Dr. Wolff.**

## Turnverein Vorwärts (E.V.)

Deutsche Turnerschaft.

Unseren zu den Waffen einrückenden Mitgliedern ein

### herzliches Lebewohl

und mit Gottes Hilfe auf ein gesundes u. sieggekroöntes Wiedersehen

Die zurückgebliebenen Mitglieder, Turnerinnen und Jüglinge werden aufgefordert, sich den verschiedenen Organisationen im Dienste des Vaterlandes voll und ganz zur Verfügung zu stellen. 3517

**Der Vorstand**  
**Ph. Heim, Vorsitzender.**

**MEIBAN**  
DAS MEHL DER BANANE

Blau-Packung für Kinder- u. Süß-Speisen  
1/4 kg Paket 30 Pfg.

DEUTSCHES KOLONIAL-PRODUKT.

*Die Rezepte No 8-24 in welchem gratis erhaltenen Kochbuch sind einfach und für Kinder Speisen unerschwerlich nachhaft*

## Zur Einmachzeit

empfehle zu bekannt billigen Preisen



**Carl Bolland, Haushalts-Bazar,**  
Louisenstraße, neben der Post.

## Kurse

in **Englisch, Französisch, Spanisch** beginnen jede Woche neu; während der Sommermonate **Preisermässigung.**

**Berlitz School, Frankfurt a. M.**  
Goethestrasse 37 (1410) **am Opernplatz.**

**Eine erfahrene Hausfrau sagt:**

Ich verwende zur Wäsche, zum Spülen und zu allen sonstigen Hauszwecken nur noch **Bier & Henning's Seifenpulver;** weil dasselbe billig und doch vorzüglich ist und sich millionenfach bewährt hat und weil es mir genau die gleichen Dienste leistet wie alle anderen Fabrikate, die nur viel teurer sind.

**Bier & Henning, Seifenfabrik, Bad Homburg v. d. Höhe.**

### Ein erstklassiges, junges Arbeits-Pferd

sofort zu verkaufen.

**J. G. Setz,**  
3519 Dietzheimertstraße.

## Gehülfin

auf mein Anwaltsbüro gesucht  
Rechtsanwalt  
**Dr. Wiefenthal.**

## Zu verkaufen

**Johannisbeeren** a Pfd. 15 &  
3520 **Müller,**  
3525 Rirdorf, Herzbergstr. 8.

**2 Zimmer mit Küche** und allem Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3522a  
Louisenstraße 61 1/2.

Gesucht ein gewandtes **Zimmermädchen**

oder Frau für sofort  
**Weißes Haus,**  
Schwedenpfad 12.

**Junger, kräftiger Hansburische**

und 2 tüchtige **Zimmermädchen**

sofort gesucht  
**Hotel Adler,**  
3530 Bad Homburg.

**Hobelspane** gratis abzugeben. 3534  
**Schweizer, Dorotheenstr.**

## Prima Apfelwein

Glasche 30 Pfg. liefert frei ins Haus. Versand nach Auswärts in Fässern sowie in Flaschen.

Apfelweinfelsterei  
**Georg Maus,**  
3356 Elisabethenstraße Nr. 38.

Eine **2 u. eine 1 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 2326a  
Dorotheenstraße 11.

**1 große Mansarde** 2168a unmöbliert sofort zu vermieten.  
**Carl Deisel, Louisenstraße 44.**

**2 Zimmer mit Küche** sofort zu vermieten. 3478a  
Thomasstraße 6.

## Naumann-Nähmaschinen.



**Erstklassiges Fabrikat** für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Leichte Handhabung, **Sticken und Stopfen** ohne Apparat. Grösste Auswahl. Möbel in Nussbaum oder Eiche

**Versenkbare Nähmaschinen** besonders zu empfehlen, weil sie auch als Tisch zu verwenden sind. Kleiner Mehrpreis gegen eine Nähmaschine mit Verschlußkasten. Alle vor- u. rückwärtsnähend. 5 Jahre Garantie! Teilzahlung gestattet! Käufer erhalten gründlichen Unterricht. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. Nadeln und Zubehörteile für alle Arten Nähmaschinen.

**General Vertreter:**  
**Clemens Wehrheim**  
Louisenstr. 103. Telefon 381.

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteljahrspreis** für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

**Inserate** kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamentell 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Rirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Somburger Tagesblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende **Gratisbeilagen** beigegeben:

Jeden Samstag: **Illustr. Unterhaltungsblatt** Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd: „Mittelungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die **Ausgabe** der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

**Abonnements** im **Wohnungs-Anzeiger** nach Abereinkunft.

**Redaktion und Expedition:** Hudenstr. 1, Telephon Nr. 9

# Aufruf.

## Das Vaterland ist in Gefahr!

Die deutsche Armee geht schweren Kämpfen entgegen. Männer und Jünglinge ergreifen das Schwert und reißen sich los aus dem Kreise ihrer Familien, alles strömt zu den Fahnen, rüstet sich zu dem blutigen Kampfe für Freiheit und Recht. Aber auch wir Frauen müssen mithelfen, auch wir müssen uns mit den Männern und Jünglingen vereinen zur Rettung des Vaterlandes. Wir wollen mitwirken, daß die Verwundeten gepflegt, geheilt und dem dankbaren Vaterlande wiedergegeben werden.

Wir beabsichtigen, eine Berpflegungsstation am Bahnhof und ein Genesungsheim für Verwundete in unserer Stadt zu errichten und wenden uns daher an alle Einwohner des Kreises mit der Bitte, uns durch Geldspenden die Pflege und die Fürsorge für die Männer, die für das Vaterland ihr Leben einsetzen, zu ermöglichen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

Wir bitten, die Spenden bei der landgräfl. hess. concess. Landesbank hierselbst einzuzahlen.

Frauen und junge Mädchen, die bereit sind, sich an der Pflege der Verwundeten zu beteiligen, wollen sich unverzüglich bei der Unterzeichneten melden.

Bad Homburg v. d. H., den 1. August 1914.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins  
M. v. Marx.

Luisenstr. 67 **VOLLAND'S** Billigste und beste  
Telefon 482. **HAUSHALTUNGS-BAZAR** Bezugsquelle  
gegenüber dem Kurhaus. Haus- u. Küchengeräte  
Glaswaren, Porzellane, SPIELWAREN, Steingut, Emaillewaren.

## Gesichts- ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken à St 50 Pf., M 1.— u. M 1 50.) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwachen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 u 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. Bei **C. Arch.**

## Für Droschkenkutscher

Stall mit 6 Pferdebeständen, Heuboden, mit elektr. Licht u. Wasserleitung, nebst Hofwohnung 2 Zimmer Kammer u. Küche für M 30 monatl. sofort zu vermieten. 3362 Saalburgstr. 57, Ecke Triftstraße

## 2 Zimmer

Küche und Kammer, abgeschlossener Vorplatz im Dachstock an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 3272 Ferdinands-Anlage 19 p.

Freundliche 3361

## 3 Zimmerwohnung

mit Küche überall elektrisch Licht für 25 M. monatl. vom 1. Okt. zu verm. Saalburgstraße 57, Ecke Triftstraße.

Stück 10 Pfennig **FÜHRER** 50 Stück Kiste 4.75 Mk.  
Vornehme pikante Qualität.  
Alleinverkauf **Fritz Nagel**  
Homburg v. d. H. Louisenstrasse 37.

Frisch geschleuderten reinen

## Bienenhonig

in 1 u. 2 Pfd.-Gläsern sowie frische

Bohnen und Tomaten empfiehlt

**Max Bauer,**  
Gärtnerei  
Gonzenheim.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten 3390a Elisabethenstraße 1.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. an die Exped. d. Bl. u. F. 3360.

3 Zimmerwohnung zu vermieten daselbst möbl. Zimmer frei Rirdorferstraße 43.

Höhestraße 19 schöne, große Zweizimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. 2722a Blattes unter Nr. 3433.

# Wohnungs-Anzeiger.

## Drei Villen

direkt am Kurpark für größ. Pension oder Sanatorium passend, mit großen Gärten sind im einzeln. od. zusammen unter sehr günstigen Bedingungen wegen Todesfall sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch **H. Kleindienst**, Immobilien-Büro Louisenstraße 94. Telefon 782. 2523a

## Elegante Villa

unmittelbar am Kaiser-Wilhelms-Park, enthaltend 8 Zimmer, 4 Mansarden, Bad, Balkons, Veranda, Garten, elektr. Licht, Gas ist ertheilungshalber zu billigem Preis mit sehr kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näh. durch **Heinrich Kleindienst**, Immobilien-Büro 2765a Louisenstraße 94, Telefon 782.

## Neuerbaute kleine Villa

Ecke Frankens- und Tannusstraße, Gemeinde Gonzenheim, enthaltend: **9 Zimmer**, viele, nebst allem Zubehör und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres bei: **H. Lang**, Maurermeister und Bauunternehmer und den bekannten Sensalen.

## Ertheilungshalber

Villa mit 12 Räumen, Gas, Electr. zu äußerst billigem Preise sofort zu verkaufen. Näheres **J. Fuld**, Sensal, Louisenstr. 26.

**Villa** in ruhiger Lage, Nähe Kaiser-Wilhelm-Park, 7 Zimmer nebst 3 Mansarden und allem Zubehör, Gas, Elektrisch, sofort zu vermieten. Preis 1800 p. a. oder zu verkaufen. Preis 36 000. Näh. in der Exped. d. Bl. u. 2419a

**Landhaus**, 8 Zimmer mit 3 Zimmern, Zubehör, Nebengebäude u. großer ertragreicher Obstgarten (insgesamt ca. 3000 qm.) in gesunder freier Lage, 2 Min. von der elektr. Haltestelle unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Off. an **J. Fuld**, Sensal, Louisenstraße 26. 2481a

## Kleine neue Villa

mit circa 1300 qm Garten in schöner, ruhiger Lage, Umständehalber für den billigen Preis von 30 000 M sofort zu verkaufen. Näh. **J. Fuld**, Sensal, Louisenstraße 26. 2482a

## Wegungshalber

Bauplatz für Doppelvilla, direkt am Kaiser Wilhelms-Park preiswert unter günstiger Bedingung sofort zu verkaufen. Näheres **J. Fuld**, Sensal, Louisenstraße 26. 2480a

## Villa

in schönster, ruhiger Lage, enthält 7 Zimmer, reichlich Zubehör, u. mit allem Comfort der Neuzeit, hübsch. Garten, verhältnißmäßig u. günst. Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch sofort zu vermieten. Näheres **J. Fuld**, Sensal, Louisenstr. 26.

## Louisenstraße 42.

**1. Stock**  
5 Zimmer mit Bad und Zubehör, elektr. Licht und Gaslicht per sofort evtl. später zu vermieten. 2080a  
Zu erfragen: **Louis Stern**.

## 5 Zimmerwohnung

**im 2. Stock**  
Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon, Veranda und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. Hinterhaus I. od. Vorderh. III. St. 2366  
Höfstraße 11.

## Baupläge

direkt am Kaiser-Wilhelms-Park zu verkaufen. 2765a  
Näheres Immobilien-Büro **H. Kleindienst** Louisenstraße 94 Telefon 782.

## Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 1960a  
Höfstraße 2 part.

## 2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im Hinterbau an ruhige Leute zum 15. Oktober zu vermieten. 3460a  
Höfstraße 32.

Vom 1. Oktober 1914 eine schöne **5 Zimmerwohnung** Bad, 2 Mansarden zu vermieten. Zu erfragen 2782a  
Gymnasiumstraße 4.

Sehr schöne **5 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör preiswert an ruh. Leute zu vermieten. 2954a  
**Louisenstraße 43.**

**Sommerwohnung**  
Möbl. 4—5 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Mädchenzimmer preiswert zu vermieten. 2268a  
**Saalburgstraße 47.**

**Louisenstraße 86** 3055a  
ist der 1. Stock (4 bis 5 Zimmer und Zubehör) sowie der Parterrestock per 1. Oktober a. c. zu vermieten.  
Hübsche 3358a

**4 Zimmerwohnung**  
im 2. Stock mit separatem Badezimmer und allem Zubehör zum Oktober zu vermieten. Näheres Urfelderstraße 36 III bei Schw.

**4 Zimmer-Wohnung**  
Gas, elektr. Licht und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. 3133a  
**Berthold**, Ludwigstraße 4.

**4 Zimmerwohnung**  
Bad, elektr. Licht, Gas, Veranda und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Preis 700 Mark. Näheres **Heinrich Kleindienst**, Immobilien, Louisenstraße 94 Telefon 782. 2472a

**Schön möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 2928a  
Brendelstraße 51.

**Großes Mansardenzimmer**  
mit Küche und allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen 2573a  
Kirdorferlandstraße 26. Hinterh.  
Ein schönes großes 3072a

**möbl. Zimmer**  
per sofort zu vermieten. Zu erfragen: Arthur Berthold, Louisenstraße 48.

**2 Zimmerwohnung**  
zu vermieten. 3065a  
Dorotheenstraße 34.

**Höfstraße 9**  
ist das Hochparterre sofort, der 1. Stock per 1. Oktober zu vermieten. 3477a

**3 Zimmerwohnung**  
neu hergerichtet sofort zu vermieten **J. Kern**, Schuladen 2285a  
Louisenstraße 67.

**3 Zimmer,**  
Mansarde (abgeschlossener Vorplatz) und Zubehör vom 1. Okt. zu vermieten. 2703a  
Elisabethenstraße 38.

**Parterre-Wohnung**  
3 Zimmer, Küche, abgeschlossener Vorplatz u. 2 Mansarden, an ruhige Leute zu vermieten 2334a  
Gonzenheim, Frank Landstr. 17.  
ca. 1200 qm. mit 17 Obstbäumen und Johannissträucher für 2200 Mark sofort verkäuflich. Näheres **F. Fuld**, Louisenstraße 26. 2483a

**Garten**  
ein schönes großes 3072a

**Eine kleine Wohnung**  
zu vermieten. 3044a  
Muffbachstraße Nr. 1.  
Schöne 3109a

**Mansarden-Wohnung**  
2 Zimmer mit Küche, Kochgas, Wasser, abgeschl. Vorplatz für einzelne Dame passend vom 1.10 ab zu vermieten. Näh. Brendelstraße 34 part.

**1 oder 2 Mansarden**  
an einzelne ordentl. Person zu vermieten. Näheres 3144a  
Höfstraße 14 part.

**Kleine Wohnung**  
zu vermieten. 3047a  
Obergasse 2.

**2 Mansarden**  
evtl. auch je Stube und Küche per sofort zu vermieten. 2770a  
Am Schwesternhaus Nr. 4

**3 Zimmerwohnung**  
mit 4 Mansarden und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten 3032a  
**Spar- und Vorschuhkasse zu Homburg v. d. H.**

**3 Zimmerwohnung**  
mit Küche, Wasser, Gas und allem Zubehör, abgeschlossener Vorplatz zu vermieten. 3091a  
**Judenstraße 9.**

**Kaiser Friedrich-Promenade 14**  
1. Stock, 4 große Zimmer, Küche mit allem Zubehör per 1. Oktober auf's Jahr zu vermieten. 3118a

**Eine Wohnung**  
per sofort zu vermieten. 2011a  
Thomasstraße 3  
Schöne

**2 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör, abgeschlossener Vorplatz, Gas, elektrisches Licht u. an ruhige Leute zu vermieten. 3458a  
Louisenstraße 43.

**2 Zimmer**  
und Küche sofort zu vermieten. 3318a  
Lechfeldstraße 5.  
Schöne Wohnung  
im 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde und sonstiges Zubehör zu vermieten. Näheres: 2065a  
Obergasse 15.

**3 u. 4 Zimmerwohnungen**  
mit Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Jonas Fuld, Sensal. 3057a  
Louisenstraße 26.

**Castillostraße 10, 2. St.**  
4 Zimmer-Wohnung mit Bad Veranda und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3139a  
Näheres Castillostraße 8.

**Kaiser-Friedr.-Promenade 37**  
ist eine **4 Zimmerwohnung**  
zu vermieten. 2805a

**Louisenstraße 42.**  
**1. Stock** 2081a  
3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder per später zu vermieten. Zu erfragen: **Louis Stern**.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Gas und Wasser ab 1. Oktober zu vermieten. 3128a  
Neue Mauerstraße 9, I.  
Möblierte

**3 Zimmerwohnung**  
mit Küche und allem Zubehör, große Veranda für die Sommermonate sofort zu vermieten. 2748a  
Louisenstraße 145.

**2484a Geschäftshaus**  
in bester Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (Anzahlung 12—15 000 Mark) Näheres **J. Fuld**, Louisenstraße 26.

**Schulstraße 11**  
groß r. Laden mit vollständiger Einrichtung, sowie **3 Zimmerwohnung** im 1. Stock, neu hergerichtet, an ruhige, kleine Familie per sofort zu vermieten durch **J. Fuld**, Sensal 2625a  
Louisenstraße 26.

**In Gonzenheim**  
Hauptstraße 14, Haltestelle der Electr. **2 u. 3 Zimmerwohnung**  
mit Bad und Balkon, freie Aussicht sofort od. später zu vermieten. Näh. Kunstst. d. j. im Laden. 3298a

**3 Zimmerwohnung**  
mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör per 1. September zu vermieten. 3491a  
Kirdorf Stebterweg 14.  
Schön möbliertes

**Zimmer**  
zu vermieten. 3257a  
Saingasse 21, part

**Schöne Wohnung**  
mit Balkon im 1. Stock (auch zu Bürozwecken) zum 1. Okt. zu vermieten. 3122a  
Louisenstraße 84%.

**Eine schöne Mansardenwohnung**  
billig zu vermieten. Näheres 3372a  
Rathausgasse 12.

**Eine Wohnung**  
2 Zimmer mit Küche und Zubehör, elektr. Licht, Wasser zu vermieten. 2058a  
Kirdorferstraße 49.

Schöne **2 Zimmerwohnung**  
mit Küche und sämtlichem Zubehör zu vermieten. 2532a  
**F. D. Wolf**, Baifenbaust. 2.

Schöne 1989a  
**2 Zimmer-Wohnung**  
an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Ferdinands-Anlage 1 Vorderh. II.

Schöne 3325a  
**2 Zimmerwohnung**  
im Vorderhaus zu vermieten. 3036a  
**Orangeriegasse 2.**

**3 Zimmerwohnung**  
mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör zu vermieten. Obergasse 18, Hinterhaus I. St.

Schöne **3 Zimmerwohnung**  
zu vermieten. Herrnackerstraße 20  
2683a Homburg — Kirdorf.

Schöne **3 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör bis 1. Oktober 1914 zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 2380a

Schöne **3 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubehör in der Raabstr. an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbst auch Mansardenwohnung zu vermieten. Näheres: 3150a  
Kirdorf, Kirchgasse Nr. 5.

Schöne **Mansardenwohnung**  
3 Zimmer, Küche, Vorplatz, der Neuzeit entsprechend eingerichtet an ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten. Näheres 3300  
Fröblingstraße 31.

**3 Zimmerwohnung**  
im 2. Stock nebst Zubehör, an ruh. Leute, vom 1. Oktober 1914 ab zu vermieten. 3094a  
Saalburgstraße 45

Eine schöne große **Wohnung**  
im ersten Stock, bestehend aus **5 bis 7 Zimmern** mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3037a  
**Louisenstraße 101**  
Haus Wörlbauer.

Schöne **3 Zimmerwohnung**  
mit Badeeinrichtung u. Zubehör u. in gutem Hause Louisenstraße an ruh. Familie zu vermieten. Off. u. R. 3043a an die Exped. ds. Blattes.

**Im Gonzenheimer Villen-**  
**viertel sind**  
**2 möbl. od. unmöbl. Zimmer**  
dauernd abzugeben. Offert. an die Expedition ds. Bl. u. D. 3432a

**Schöne Wohnung**  
von 2 evtl. auch 3 Zimmern zu vermieten. 2641a  
Kirdorf, Bachstraße 27.

**Möbliertes Zimmer**  
mit oder ohne Pension zu vermieten. 2909a  
Promenade 1, I. St.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Theodor Jäger, Malermeister 2112a  
Am Schloß 4.

Neu hergerichtete **5 Zimmerwohnung**,  
Bad und Zubehör zu vermieten. **Karl Lepper**, Hofmaler 3451a  
Dorotheenstraße 14.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Ferdinandsanlage 3. 2178a  
Eingang Fröblingstraße.

**Schlafstelle**  
zu vermieten 2434a  
Muffbachstraße 13.

**Wegen Wegzug**  
preiswert zu verkaufen: Vorder- und Hinterhaus am Mühlberg mit hübschem Garten. 3462a  
Näheres **J. Fuld**, Louisenstraße.

Reubergerichtete **Seitenbau-Wohnung**  
mit allem Zubehör sofort zu verm. **Emanuel Wertheimer**, 2657a  
Louisenstraße 41.

**2 Zimmerwohnung** 2597a  
mit Küche und Wasserleitung zu vermieten. **Hain**, Obwengasse 25.

**2 Zimmerwohnung**  
an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbst ist ein möbl. Zimmer abgegeben. **Glucksteinweg** 26  
2458a Alexander Gäß.

**Großer Raum**  
mit Wasser und Elektrizität, für Werkstätte oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Architekt **Wilhelm Müller**, Brendelstr. 51, Telefon 278. (2929a)

**2 Zimmerwohnung**  
zu vermieten. 3074a  
Mühlberg 23.

**2 möblierte Zimmer**  
per sofort zu vermieten. 2431a  
Höfstraße 31.

**Möblierte Mansarde**  
zu vermieten. 2111a  
Schulberg 2

**In der oberen Louisenstraße**  
schöne, gut bürgerliche 3375a  
**4 Zimmerwohnung**  
mit abgeschl. Vorplatz, Badezimmer, große Küche, Mansarde und Keller, Gas und elektr. Licht an ruhige Leute zu vermieten. Offerten unter N. 3375 an die Exped. ds. Bl.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 2072a  
Elisabethenstraße 41 II.

**2 große möblierte Zimmer**  
**1. Stock**  
zu vermieten. 2324a  
**Louisenstraße 42.**

**Elegant möbl. Zimmer**  
(zwei Betten) nahe Kurhaus zu vermieten. 2487a  
Höfstraße 10 a I.

Ein großes **schön möbl. Zimmer**,  
dasselbst möblierte Mansarde, sofort zu vermieten. Obergasse 19. 2252a

**2 Zimmer mit Küche**  
per sofort zu vermieten. 2211a  
Obergasse 3.

**2 Zimmerwohnung**  
mit Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 3158a  
Elisabethenstraße 30.

**Zwei möbl. Zimmer**  
Wohn- und Schlafzimmer, oder zwei Schlafzimmer, zu vermieten. 2732a  
Ferdinandsstr. 23 II.

**Schön möbl. Zimmer**  
per sofort zu vermieten. 2607a  
Neue Mauerstraße 5, I. St.

**Schön möbl. Zimmer**  
zu vermieten 3066a  
Elisabethenstraße 30, II.

**Zwei möbl. Zimmer**  
billig zu vermieten 2128a  
Wendelfeldstraße 5, Kirdorf.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 2730a  
Höfstraße 32 part.

**Gonzenheim**  
Wohnung bestehend aus 1 Zimmer u. Küche evtl. 23 Zimmer zu vermieten. 2579a  
Homburgerstraße 12, II.



## Beilage zum Taunusboten.

Verlag des Taunusboten in Homburg v. d. G.

### Einfache Wetterbeobachtungen.

Von L. Seubert-Nürnberg.

(Nachdruck verboten.)

Landwirte, Forstleute und überhaupt Menschen, die infolge ihres Berufes viel in freier Natur tätig sind und die mit dem Wetter rechnen müssen, haben sich oft durch langjährige Beobachtungen bestimmte Erscheinungen gemerkt, aus denen sie meist mit großer Bestimmtheit das Wetter für kurze Zeit voraussagen können. Meinem Großvater, der auch ein echter, biederer Bauersmann war, verdanke ich die im folgenden erwähnten Beobachtungen, auf die er uns als Schulbuben immer wieder aufmerksam machte.

Im Volksmunde gelten Sonne, Morgen- und Abendröte, Mond und Sterne als Wetterpropheten. Erscheint die Sonne bei ihrem Aufgang an einem heiteren Himmel feurig und lichtgelb, so ist ein schöner Tag zu erwarten. Der nächste Tag wird schön, wenn sie mit schöner Abendröte untergeht, oder wenn in der Abendröte Fensterscheiben recht feurig blinken. Erscheint die Sonne beim Aufgang recht hell und glänzend, so wird das Wetter dauernd schön. Geht sie dagegen bei warmer Luft trübe und mit dunklen, schweren Wolken auf, hinter denen sie blaß erscheint, so stellt sich im Laufe des Tages noch ein Gewitter ein. Manchmal scheint sie früher aufzugehen, als sie sollte, und zeigt dabei eine stark rötliche Färbung. Das ist ein Zeichen, daß sich bald schlechtes Wetter einstellt. Dasselbe tritt auch ein, wenn der Sonnenball beim Auf- oder Untergange größer als gewöhnlich erscheint. Hat die Sonne einen Ring und zeigen sich Nebensonnen, so weiß man, daß es bald regnet.

Morgenrot bei Ostwind läßt schönes Wetter erwarten, bei Westwind deutet es auf Wind und Regen. Auch das Abendrot beobachtet der Landbewohner. Abendrot soll bei Ostwind Regen und bei Westwind gutes Wetter anzeigen. Eine schöne, gleichmäßige Abendröte kündigt stets schöne Witterung an. Ein weißer, silberner Mond ist gleichfalls ein Vorläufer schönen Wetters. Erkennt man im Vollmond deutlich alle Flecke, so hält dasselbe an, erscheint er größer als gewöhnlich oder oval, so schließt der Landmann daraus, daß Regen kommt. Ein schöner Sternenhimmel zeigt ebenfalls einen schönen Tag an. Ebenso verkünden reichlicher Tau, der lange liegen bleibt, oder Tau des Abends usw. schönes Wetter. In dem Wetterleuchten sieht man ein Anzeichen für Regen und kühlen Wind, der innerhalb 2 bis 3 Tagen eintritt. Erscheint abends im Osten ein „Wetterbaum“, d. i. eine langgestreckte, dicke Wolkenschicht, so wird gutes Wetter; erscheint dieser aber im Westen, so folgt Regen. Auch Regenbogen beobachtet man, um die kommende Witterung im voraus zu erkennen. Manchen Morgen bedeckt dichter Nebel die Fluren; wenn sich dieser anfangs senkt, dann ausbreitet und hochsteigt, oder in abgesonderten, säulenartigen Gebilden aus Tälern und aus Wäldern aufsteigt, folgt Regen.

Es regnet ebenfalls, wenn er sich über Flüsse und Seen verbreitet.

Dem Landbewohner gelten auch Rauch und Feuer als gute Wetterpropheten. Steigt beispielsweise der Rauch morgens und abends aus der Esse gerade empor, oder lodert die Flamme im Herde recht hell auf, so folgt schönes Wetter. Will dagegen der Rauch nicht aus der Esse heraus und zieht er sich nach seinem Austritt auf die Dächer zur Erde, so tritt Regen ein. Als Voten nahenden Regens gelten auch schwitzende Mauern und schwarze werdende Steine. Feucht werdendes Salz und Viehl oder das Bläßwerden schwarzer Linde beim Schreiben verkünden gleichfalls bald sich einstellenden Regen.

Auch das Leben und Treiben einzelner Tiere wird von Landleuten gut beobachtet, und man weiß genau, daß das verschiedene Gebaren einiger Tiere einen Witterungswechsel ankündigt. Schon in Schillers „Wilhelm Tell“ hören wir den Hirt Ruoni sagen: „'s kommt Regen, Fährmann, meine Schafe fressen mit Begierde Gras, und Wächter schart die Erde.“ Der Jäger Werne ergänzt dann: „Die Fische springen und das Wasserhuhn taucht unter. Ein Gewitter ist im Anzug.“ — Ein Schäfer kennt seine Herde genau. Er weiß, wenn seine Schafe anscheinend ohne Grund blökend und lärmend hin- und herlaufen, daß ohne jede Ausnahme sich das schöne Wetter in 5 bis 6 Stunden ändert, und daß sich fast immer ein Gewitter bildet, das an demselben Tag losbricht. Wie der Hirt seine Herde beobachtet, so kennt auch der Jäger genau die Tiere, mit denen sein Beruf sich eng verknüpft. Hirse und Rehe schrecken, wenn ein Gewitter herannahet, d. h. sie lassen kurze und eigenartige Schreie ertönen. Nahenden Regen verkünden dem Landbewohner auch seine Gänse, Enten, Hühner und Tauben. Wenn die Gänse und Enten unter lautem Geschrei auf dem Teiche schnell hin- und herschwimmen und viel tauchen, wenn die Hühner sich hinlegen und den ganzen Körper mit Staub bestaubern, und wenn die Tauben scharenweise unbeweglich auf dem Dache hocken oder sich fleißig baden, ist innerhalb 24 Stunden Regen zu erwarten. — Wohl alle wissen, wenn die Schwalben still über dem Erdboden hinsliegen, droht Regen oder Gewitter. Spielen am Abend ganze Müdenschwärme in der Luft, so kann man auf gutes Wetter rechnen.

Alle diese Erscheinungen und Beobachtungen, deren man noch viele nennen könnte, zeigen aber nur nahen Witterungswechsel an. Für Wochen und Monate läßt sich nie das Wetter vorher genau bestimmen.

### Acker- und Wiesenbau.

über Stoppelpflügen. Obgleich das Stoppelpflügen in eine Zeit fällt, in welcher sich die verschiedensten Arbeiten häufen, so muß doch die Zeit hierzu erübrigt und die Arbeit so sorgfältig als möglich ausgeführt werden. Seitdem uns die

vorzüglichen mehrscharigen Stoppelpflüge zur Verfügung stehen, wird mit einem Gespann viel geschafft. Nach dem Abeggen und Walzen muß so früh als möglich gesät werden. Es hat hier als Regel zu gelten, daß des Morgens gemäht, des Nachmittags gepflügt und noch vor Abend die Stoppelsaat bestellt werden muß. Drillsaat ist auch hier unter allen Umständen der Breitfaat vorzuziehen, weil hierdurch die Samen sicherer und gleichmäßiger unterzubringen sind und eher auflaufen. Ein Walzen der Drillsaat hat sich für die gedeihliche Entwicklung der Stoppelfrucht nicht zweckmäßig erwiesen.

**Der Getreidelaufläfer** (s. Abb.). Die Laufläfer sind Raubläfer und im großen ganzen nützlich, denn sie fangen allerlei schädliches Ungeziefer. Der einzige Schädling unter ihnen ist der Getreidelaufläfer, der ebenso wie seine Larve ein arger Getreideverwüster ist. Aber auch die Erdbeeranlagen schädigt er ab und zu, indem er sie in großen Massen zur Nachtzeit überfällt und sowohl reife als unreife Früchte anfriszt und wohl auch ganz vertilgt. Die Larve lebt in Spatentiefe in selbstgebohrten Gängen in der Erde, von wo sie nur des Nachts hervor kommt. Sie verpuppt sich in eine weißliche Puppe, aus der gegen Ende Juli der Käfer entsteht. Die Vertilgung muß sich hauptsächlich auf den Käfer beschränken, indem man ihn des Nachts bei Laternenlicht jagt. Auch kann man



Der Getreidelaufläfer. 1 bei der Arbeit, 2 von oben gesehen, 3 Larve.

Bei starkem Befall tiefe Keller bis an den Rand eingraben und mit etwas Bier füllen.

Bei Gerste empfiehlt es sich, mit dem Ernten bis zu Ende der Vollreife zu warten, da ein größerer Wassergehalt des Gerstenkorns die Keimkraft stark beeinträchtigt. Die Gerste wird also erst gemäht, wenn sämtliche Körner in den Halmen beinahe hart sind und die Ähren sich steif zu Boden senken.

**Erbfen, Linfen usw.** reifen bekanntlich sehr ungleich; man hat sie deswegen abzubringen, sobald etwa ein Drittel der Schoten gelb geworden ist. Wartet man zu lange mit der Ernte, so hat man folgende Nachteile: a) die besten Erbsen fallen aus; b) die geernteten lassen sich nicht gut weichkochen; c) das Stroh verliert so ziemlich seinen ganzen Futterwert; d) das Erbsenland verliert den vorteilhaften Zustand seiner Gare; e) die Vögel fressen eine Menge Erbsen nicht allein aus, sondern werfen noch nebenbei viele aufs Land. Wegen des saftigen Strohes reifen die Erbsen bedeutend stärker nach als Getreidearten.

**Schädlinge auf Wiesen.** Eifrig vertilge man auf Wiesen schädliche Tiere, wie Mäuse, Werrn, Ameisen und Engerlinge. Bester wirksamster Vertilger ist der Maulwurf, und der einflussvolle Wiesenwirt beschränkt ihn auf das richtige Maß, verfolgt ihn aber nicht schonungslos. Schlimme Unkräuter müssen von unseren Wiesen entfernt werden; hierzu gehören besonders die Herbstzeitlose, der Schachtelhalm und der Hufschwamm.

## Obst- und Gartenbau.

**Arbeiten im Obstgarten.** Madenfallen an die Obstbäume, um die Käupchen des Apfelwicklers einzufangen, die derzeit aus den wurmigen Früchten auswandern, um sich geeignete Verstecke in der Baumrinde zu suchen oder also gerade solche Madenfallen oder Fanggürtel. Bekämpfung der Blutlaus. Malsbaldige Entfernung jeglichen Fallobstes.

Ist der Obstbaum mit Brand- oder Krebschäden befallen, so trage man Sorge dafür, daß er nicht durch Stürme hin- und hergebogen, sowie vor Hasen- und Gänsefraß geschützt, und namentlich gründlich von Blatt- und Blutläusen gereinigt wird. Man vermeide im August und September eine zum nochmaligen Triebe anregende Düngung, weil diese Triebe nicht mehr reifen können und über Winter dann oft Schaden und schließlich Brand und Krebs entsteht. Die Wunden wer-

den gründlich ausgeschnitten und mit heißem Steinkohlenteer bestrichen; ist die Wunde groß, so bedecke man sie noch extra mit Baumkitt oder einer Mischung von Leer und Torfasche.

**Spinat und Feldsalat säen.** Von Mitte bis Ende August sind Spinat und Kapunzel (auch Feldsalat genannt) auszusäen; und zwar ersterer in sonniger und letzterer in schattiger Lage. Beide sind nach der Aussaat tüchtig zu begießen und mit altem Heu oder schlechtem Stroh, bis sie aufgegangen sind, zu bedecken. Dieses erspart ein tägliches Begießen, auch geht die Saat so regelmäßig auf.

**Erdbeeranlagen.** Wenn es auch als Regel gilt, neue Erdbeeranlagen im August herzustellen, so kann dies auch mit Vorteil schon im Frühjahr geschehen, besonders da, wo man doch keine Aussicht hat, die Pflanzen selbst aus Sentern heranzuziehen, sie also sowieso kaufen müßte. Man darf nur nicht zu nahe pflanzen; etwa 35 bis 45 Zentimeter müssen zwischen den einzelnen, am besten im Verbands gesetzten Pflanzen bleiben; auch muß man darauf achten, daß die Pflanzen einen guten Wurzelballen haben und vor dem Setzen ordentlich ein-



Lorton Noble.

König Albert.

geschlemmt werden, damit die Wurzeln senkrecht heruntergehen, ohne sich umzubiegen. Obwohl eine sonnige Lage den Erdbeeren sehr dienlich ist, kommen sie auch als Zwischenpflanzung zwischen niederem Obst oder zwischen Beerensträucherbäumchen gut fort. Einer weiteren Pflege als gelegentlichen Jätens bedürfen die Erdbeerbeete nicht; sie lieben nicht einmal sehr lockeren, sondern mehr sandig-lehmigen Boden, so daß bei ihnen ein Aufhacken nicht erforderlich ist. Unter den mancherlei Sorten, die empfohlen werden, habe ich „Lorton Noble“ und „König Albert“ als besonders großfrüchtig und reichtragend erprobt. Bei jungen Anlagen machen sich Engerlinge oft über die Pflänzchen her und fressen die Wurzeln ab. Unangenehm ist auch der Besuch der Schnecken auf den Erdbeerbeeten. Man legt auf die Beete Brettchen, unter die sie sich verkriechen und wo man sie dann fangen kann, oder man bedeckt die Erde mit Kalkstaub; mit diesem behaftet, sterben sie ab. Fr. E.

## Pflanzenkunde.

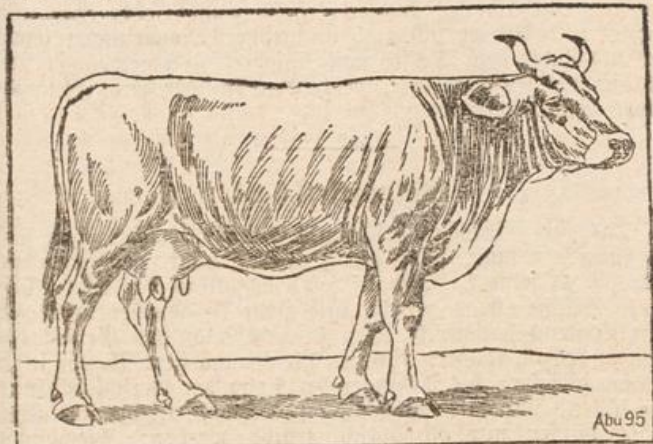
Die Kamille (*Camomilla officinalis*) ist eines unserer segensreichsten Heilkräuter, welche einen ganzen Schatz von Heilkraft in sich birgt. Als schweißtreibendes Mittel bei Erkältungen und rheumatischen Schmerzen, zur Kühlung und Heilung von Geschwüren und Quetschungen, gegen Kolik und Krämpfe bewährt sich die Kamille immer als ein vorzügliches Heilmittel. Aber nicht nur bei Menschen, sondern bei unseren Haustieren findet dieselbe nutzbringende Anwendung. In Schweine-, Kälber- und Fohlenstall findet sich bei Durchfällen und sonstigen Verdauungsstörungen oft genug Gelegenheit, zum Kamillenaufguss zu greifen, ebenso bei allen Wehen, Quetschungen und Wunden als empfehlenswertes Waschmittel. Die kleinblättrige und kleinblütige Arzneikamille ist auf Feldern, an Gräben und Rainen sehr häufig zu finden und es kommt nur darauf an, die Pflanzen zur rechten Zeit, d. h. zur Zeit der Blüte, einzusammeln, in nicht zu große Bündel zu binden und zum Trocknen an einem luftigen Orte aufzuhängen. Da die beste Zeit zum Einsammeln der Kamillen meistens mit der Roggenernte zusammenfällt, so unterbleibt dasselbe meistens und in der Zeit der Not fehlt das bewährte Mittel im Haushalte.

## Viehzuft.

Stark erhitzten Pferden schadet dann ein Trunk kalten Wassers nicht, wenn sie in Bewegung bleiben und ihre Arbeit fortsetzen. Ungünstiger ist das Gausen kalten Wassers, wenn sie nach demselben unmittelbar in den Stall kommen oder im Freien lange stehen. In diesem Falle wäre es besser, wenn

man den Pferden etwas gewärmtes oder längere Zeit gestandenes Wasser verabreichen würde. Meist pflegt man Pferden, die erhitzt und durstig in den Stall kommen, zuerst etwas Heu oder Häcksel, oder auch eine Sandvöll Grünfütter zu verabreichen.

**Algäuer Rind** (s. Abb.). Das Braunvieh ist in seinen Rassen einfarbig grau bis braun mit hellerem Rückenstreifen.



Es ist das beste Milchvieh der schweren Gebirgsschläge. Sein Hauptvertreter in Deutschland ist der Algäuer Schlag im bayrischen und württembergischen Algäu.

**Was ist gegen Lausucht des Kalbes zu tun?** Der Grund für diese Gewohnheit liegt in einer gewissen Begierde des jungen Tieres nach salzigen und erdigen Substanzen, die veranlaßt wird durch Mangel an mineralischen Nährstoffen (Salz, Phosphorsäure oder Kalk) im Futter, oder durch Säure im Magen des jungen Tieres. Je nach der Ursache ist das Übel zu bekämpfen. Man gebe zunächst reichlich Kochsalz oder, falls das Futter arm an phosphorsaurem Kalk ist, täglich 15 bis 20 Gr. Futterknochenmehl. Sollte Säurebildung die Ursache sein, dann müßte Kreide gefüttert werden.

**Bewegung für trüchtige Sauen!** Will man gesunde Ferkel erhalten, so müssen die trüchtigen Sauen zweckentsprechend gehalten werden. Wenn eine trüchtige Sau stets in einer engen Ducht liegt und sie jede Gelegenheit zu freier Bewegung entbehrt, so leidet darunter auf alle Fälle die Entwicklung der Ferkel, die dann oft schon fränklisch auf die Welt kommen. Während der kältesten Zeit des Jahres mag es ja gar nicht einmal ratsam sein, die trüchtigen Tiere hinauszubringen, namentlich wenn sie nicht abgehärtet sind. In der guten Jahreszeit aber sollten die trüchtigen Schweine, wenn es nicht gerade ganz schlechtes Wetter ist, jeden Tag ins Freie kommen, und zwar bis kurz vor dem Ferkeln. Am besten ist es, wenn die Tiere dabei auch solche Stellen begehen können, wo sich ihnen etwas Gelegenheit zum Wühlen bietet. In den gut geleiteten Schweinezüchten wird es heute als Regel angesehen, daß den trüchtigen Schweinen Gelegenheit zu freier Bewegung geboten wird.

**Milchergiebigkeit der Ziegen.** Nicht nur mit der Leistungsfähigkeit unserer Ziegen sollen wir uns bekanntmachen, sondern auch mit den äußerlich sichtbaren Merkmalen und Formen, welche auf reichliche Milchergiebigkeit hindeuten. Eines der wichtigsten Merkmale ist das Vorhandensein und die gute Beschaffenheit der Milchdrüsen. Die Milch ist ein Produkt der Milchdrüsen und des Blutes. Die Zellen in den Milchdrüsen enthalten eine Substanz, welche unter Einwirkung des Blutes zu Milch verwandelt wird. Nach der Größe des Euters kann aber die Leistungsfähigkeit einer guten Milchziege doch nicht beurteilt werden, weil viele Ziegen ein sogenanntes Fett- oder Fleisheater haben, in welchem nur wenige Milchdrüsen vorhanden sind, weshalb in solchem Euter auch nur wenig Milch produziert wird. Ob in dem Euter viele Milchdrüsen vorhanden sind, können wir daran erkennen, wenn dasselbe von einer feinen, dünnen Haut umgeben ist, welche vor dem Melken straff anliegt und nach dem Melken weich und schlaff sich anfühlt. Das Euter soll länglichrund geformt, die Ziegen nicht zu lang und nach unten schön abgerundet sein. Ein weiteres sichtbares Erkennungszeichen einer guten Milchziege sind die Milchadern; diese gehen unterhalb des Bauches von der Brust gegen das Euter; aber sie führen nicht, wie vielfach geglaubt wird, die Milch, sondern nur das Blut zur Erzeugung der Milch in den Milchdrüsen dem Euter zu. Ein weiteres Merkmal, um auf die gute Milchergiebigkeit einer Ziege schließen zu können, sind eine feine, glänzende Haut und

glatte Haare. Der Glanz der Haut deutet auf eine rege Arbeit der Talgdrüsen, welche die rege Tätigkeit der Milchdrüsen bedingen, falls das Tier nicht zu fett ist.

## Milchwirtschaft.

**Fettgehalt der Milch.** Was ist die Ursache, daß unsere Milch in einem Monat nur 2,6 Prozent Fettgehalt hat, während sie im nächsten Monat 4 Prozent zeigt? Da eine Anzahl Ursachen den Fettgehalt der Milch beeinflussen, so kann man nicht sagen, welche es gerade war. Die Weide kann in einem Monat besser sein als in dem nächsten, das Wetter kann kühler oder wärmer sein, die Kühe werden in einem Falle nicht so abgehengt als im anderen, man ist freundlicher zu ihnen usw. Alle diese Umstände und noch viele andere beeinflussen den Fettgehalt der Milch ganz bedeutend.

Als **Fliegenjäh** in Milchfässern empfiehlt sich, feine Gaze Fenster einzufassen und, wenn nicht Menschen in dem betreffenden Raum weilen, einen beständigen Luftzug herzustellen.

## Geflügelzucht.

Halte nur junge Hühner, d. h. laßt kein Huhn älter als 3 Jahre werden, denn erstens hat es dann fast sämtliche Eier gelegt, die es legen kann, bezahlt also später den Aufwand an Futter nicht mehr, und zweitens ist es in diesem Alter als Suppenhuhn noch besser zu gebrauchen als später. Zum Erkennen des Alters legt man den Hühnern jeweils im Herbst verschieden gefärbte oder numerierte Fußringe an.

Wie ich meinen Hühnern das unzeitige **Glücken** abgewöhne. In der Regel halte ich es für das beste, den Hühnern, die Brutlust zeigen, auch Gelegenheit zu geben, ihrem Naturtrieb zu genügen. Will man weder Hühner- noch Enteneier mehr ausbrüten lassen, so lege man ihnen für einige Zeit Porzellan- oder Stein- unter. Zu starke Brutlust kann auch zu einer Plage werden, wie sie häufig auch recht unangelegentlich einfallen kann. Hat man z. B. in einem feinen Zuchtstamm, von dem man möglichst zahlreiche Nachkommen großziehen möchte, mehrere Tiere, die sich brutlustig zeigen, schon zu einer Zeit, in der man noch jedes einzelne Ei derselben zur Brut gebrauchen will, so sieht man sich gezwungen, den Bruttrieb nach Möglichkeit bis zu einer gelegeneren Zeit hinauszuschieben. Günstig werden aber zur Vertreibung der Brutlust allerlei tierquälerische Mittel angewandt. Am leichtesten geschieht ein Zurückdämmen des Bruttriebes, wenn man sofort bei den ersten Anzeichen desselben Gegenmittel ergreift. Schon das Einsperren solcher Hennen mit einem jungen, feurigen Hahn in einem nesterlosen Raum wird gute Resultate zeitigen. Ich möchte noch besonders folgende Methode empfehlen, die ich praktisch mit bestem Erfolg ausprobt habe. Nach nebenstehender Abbildung verfertige man sich einen Käfig aus Latten. Die Decke wird am besten aus Brettern hergestellt. In diesen Käfig tut man die brutlustigen Hühner und hängt ihn dann frei auf, etwa an einem ausladenden Arm oder einem eigens dazu hergestellten Arm. Der Käfig muß sich aber frei bewegen können und bei der geringsten Bewegung der Insassen hin- und herschwingen. Notwendig ist auch, den Platz so zu wählen, daß die Arrestanten die anderen Hühner sehen können. An kräftigem und reichlichem Futter darf man es nicht fehlen lassen; besonders tierische Stoffe und geschnittenes Grünzeug müssen ausreichend gegeben werden, dazu stets frisches Wasser. Bei dieser Behandlung verliert sich die Brutlust schon nach sehr kurzer Zeit, und nach wenigen Tagen beginnen die Tiere wieder mit dem Legen.



Käfig zur Vertreibung der Brutlust.

## Zienezucht.

**Beifellos.** Diejenigen Vögel, welche in diesem Monat ihre Drohnen nicht vertilgen, müssen wegen Beifellosigkeit genau untersucht werden. Ist die Mutter in einem Stocke abhanden gekommen, so kann man starke Vögel Anfang August noch durch eine Wabe mit offener Brut kurieren; bei gänzlicher

Mangel an Drohnen gebe man aber eine befruchtete junge Zuchtmutter oder betäube das Volk mit Bobist und vereinige es mit einem kleinen Schwarme. Ohne Betäubung werden nur Nachbarstöcke miteinander vereinigt, denen man vorher durch Melissengeist oder Pfefferminzöl gleichen Geruch gegeben hat. Sollen zwei weiselrichtige Stöcke miteinander vereinigt werden, so muß man vorher die mindertwertige Königin entfernen.

Die Tracht wird meist in der Hauptsache vorüber sein, außer es bieten die Wiesen vor dem zweiten Schnitt heuer noch eine Ausbeute, was immerhin möglich ist, da manche Gewächse der Wiese, so Kleearten usw., erst später zur Entwicklung gelangen. Auch in Waldgegenden ist eine Spättracht aus Heidekraut und Tanne, wenn nicht ungünstige Witterung die Erreger des Tannenhonigs in ihrer Entwicklung und Arbeit hindert, nicht ausgeschlossen.

### Tierkunde.

**Der Gelbspötter.** (S. Abb.) Zu den beliebtesten Sängern gehört unstreitig der Gelbspötter. Er bewohnt das mittlere und nördliche Europa bis nach Skandinavien hinaus. Zu seinem Aufenthalt sucht er kleine, lichte Vorwälder und Gärten mit dichtem Buschwerk, bevorzugt grasige Wasserplätze, verabscheut aber den Hochwald, ungemischtes Nadelholz, und geschorene Hecken. Der Gelbspötter ist oberseits graugrün, an der Unterseite aber schön hellgelb, und namentlich an der Kehle und in den Unterschwanzdecken tritt die helle Färbung hervor. Die Flügel sind dunkelgrau, teils grünlichgelb, teils gelblichweiß gefantet. Der Schwanz ist etwas heller als die Flügel. Je nach der Gegend, auch mit zunehmendem Alter ändert sich die Färbung des Gefieders. Das Weibchen ist von dem Männchen schwer zu unterscheiden; man bemerkt kleinere Augen, die auch weniger lebhaft sind. Wie schon der Name verrät, haben wir hier einen Vogel vor uns, der die Töne und Strophen anderer Sänger nachahmt, und zwar ist gerade der Gelbspötter in dieser Beziehung ein Meister. Sein Gesang ist dem der grauen Grassmücke ähnlich, aber er klingt lieblicher und weist sehr sonderbare, schmatzende, dem menschlichen Gelächter ähnelnde Töne auf, zwischen denen der eigene



angenehm lautstimmende Grassmückengesang mit den nachgeahmten Lauten anderer Vögel wechselt. Der Gelbspötter kommt Ende April zu uns, um durch eine einzige Brut für seine Nachkommenschaft zu sorgen. Das Nest legt er bis 4 Meter hoch in dichtem Gebüsch an, legt 4 bis 5 rosarote Eierchen hinein, die das Männchen und Weibchen in abwechselnder Fürsorge 13 Tage lang bebrüten. Die Jungen sind bald flügge, und schon Ende August verlassen uns die lieblichen Sänger, um in Afrika das Erwachen des neuen europäischen Lenzes abzuwarten. Die Nahrung des Gelbspötters besteht aus kleinen Nachtfaltern, kleinen glatten Raupen, Blattläusen, Käfern und Kerbtieren nebst deren Bruten. Er sucht diese Nahrung von den Bäumen ab und wird dadurch äußerst nützlich. P r e u ß.

### Fischzucht.

Um Fischotter mit einiger Sicherheit fangen zu können, ist es erforderlich, daß sich der Fänger mit den Gewohnheiten und der Lebensweise des Otters genauer bekannt macht. Er hat dann besonders dasjenige zu beachten, was dem Fange eines- teils förderlich ist, um es tunlichst zu vermeiden oder unschädlich zu machen. Als Eigenschaften des Otters, welche dem Fange dienlich sind, sind zu erachten, daß die Otter gern an bestimmten Stellen vom Wasser aufs Land, oder umgekehrt vom Lande wieder ins Wasser gehen, die sog. Ausstiege. Zum Ausstieg wird der Otter in verschiedener Weise veranlaßt, eines- teils um starke Strömungen zu umgehen, wie bei Mühl-

wehren oder sonstigen Wasserstürzen, andernteils um gefangene größere Fische zu verzehren, oder auch, um nahe am Wasser gelegene Baue zu besuchen oder sich auf Sandbänken zu tummeln. Zu solchen Ausstiegen wählt dann der Otter gern kleine Buchten am Ufer oder Inseln und Landzungen im Wasser. Als weiter förderlich zum Fange dient noch der Umstand, daß der Otter kleinere, nicht allzu auffällige Veränderungen unterhalb des Wasserspiegels wenig oder gar nicht beachtet und daß er sich auch an größere Neuerungen sowohl über als unter dem Wasser nach längerer Zeit gewöhnt. Dies sind die wenigen Momente, welche dem Fänger beim Fange des Otters zustatten kommen.

### Ganzwirtschaft.

Das zum Einkochen bestimmte Gemüse, welches ganz frisch und jung sein muß, wird zum Kochen gepulvt, gewaschen und teilweise zerkleinert. Hierauf wird es öfters vor dem Füllen in die Gefäße etwas gekocht, und zwar in gesalzenem Wasser, doch höchstens halbweich; man braucht auch das Gemüse gar nicht zu kochen, sondern füllt es gleich nach dem Putzen in die Gefäße, dieselben bis 2 Finger breit von der Verschlusöffnung weg füllend und mit Salzwasser bedeckend. Krüge und Glasgefäße dürfen nur allmählich erhitzt werden; Blechbüchsen können sofort in kochendes Wasser gestellt werden. Sobald bei Büchsen Boden und Deckel nach innen gebogen sind, werden die luftdicht verschlossenen Büchsen gekocht; sobald dieselben aber nach außen einen Bogen aufweisen, hat die Büchse Luft, ist dann wieder aufzumachen und von neuem zu löten. Sollte an irgendeiner Büchse eine kleine Öffnung vorhanden sein, so kann man dieses beim Einsetzen in das Wasser sofort bemerken, da kleine Luftblasen aufsteigen. Je nach der Größe der Büchsen und der Gemüsesorten muß das Kochen  $\frac{1}{2}$  bis 2 Stunden dauern.

Zum Aufbewahren von frischem Obst eignen sich am besten solche Kammern, welche entweder mit einer Wand an einen Schornstein stoßen, so daß die Temperatur im Winter nicht unter Null Grad sinkt, oder solche, die mit einer Heizvorrichtung ausgestattet sind, damit man die Temperatur, wenn nötig, leicht regulieren kann. In diesem Raume finden gleichfalls die eingelegten Früchte, Eier usw. ihren besten Platz.

**Abwaschgefäße putzen.** Ein äußerst einfaches Mittel, um Blechgefäße blank zu bekommen, ist folgendes: Man passiert Nische durch ein großes Sieb und reibt mittels zusammengeknüllten Zeitungspapiers die Gefäße mit Asche trocken ab, dann noch mit einem Flanelltuch nach, und diese werden spiegelblank sein.

### Gesundheitspflege.

Die Verdauung wird durch Zusatz von Öl, Fett und Säure erschwert, dagegen wird dieselbe gefördert durch Zusatz von Salz, altem Käse, Kettich, Zucker und Wein — selbstredend in geringen Mengen!

**Bei Schnupfen Zitronensaft!** Man gießt in die hohle Hand eine ordentliche Portion Saft einer guten, reifen Zitrone und zieht denselben durch die Nase in den Mund. Zwei bis drei solcher Auffaugungen genügen zur Heilung. Auch bei chronischer Halsentzündung und solchen, die sich im Schlund lokalisieren, soll das Verfahren von ausgezeichneter Wirkung sein.

### Praktischer Ratgeber.

**Praktischer Obstbrecher.** Der Obstbrecher dient dazu, Früchte von Bäumen unbeschädigt herabzunehmen. Er gleicht einem Schmetterlingsnetze. Im Umkreise des Metallringes, welcher das aus festem Stoff gefertigte Säckchen trägt, sind Zinken angebracht, die so nahe aneinander stehen, daß keine Frucht durchgleiten kann.

**Flüssige Boden- und Möbelwische.** 100 Liter Benzin, 15 Kilo gelbes Wachs, 1 Liter Spiritus,  $\frac{1}{2}$  Kilo Ammoniac,  $\frac{1}{2}$  Kilo Lavendelöl werden gut verrieben und tüchtig gemischt. Diese Wische dient nicht nur dazu, um gewichste und lackierte Fußböden und Möbel, Marmor, Limoleum usw. aufzufrischen, sondern auch deren Glanz zu erhöhen.

Redaktion: Dr. E. Görlach in Stuttgart.  
Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.